



SCHÜLLERMANN UND PARTNER AG  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT  
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

## Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Bericht  
über die Prüfung des Jahresabschlusses  
zum 31. Dezember 2013 und des  
Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2013

## Inhaltsverzeichnis

<b>A. Prüfungsauftrag</b>	<b>1</b>
<b>B. Grundsätzliche Feststellungen</b>	<b>3</b>
<b>I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter</b>	<b>3</b>
<b>II. Wichtige Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen</b>	<b>4</b>
<b>C. Analyse und Erläuterung des Jahresabschlusses</b>	<b>5</b>
<b>I. Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)</b>	<b>5</b>
1. Ertragslage des Betriebszweiges Umweltmanagement	10
2. Ertragslage des Betriebszweiges Gebäudemanagement	13
<b>II. Vermögenslage (Bilanz)</b>	<b>17</b>
<b>III. Finanzlage (Kapitalflussrechnung)</b>	<b>21</b>
<b>D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung</b>	<b>22</b>
<b>E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung</b>	<b>25</b>
<b>I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung</b>	<b>25</b>
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	25
2. Jahresabschluss	25
3. Lagebericht	26
<b>II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses</b>	<b>27</b>
1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses	27
2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen	27
3. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen	27
<b>F. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrages</b>	<b>28</b>
<b>I. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG</b>	<b>28</b>
<b>II. Wirtschaftsplan</b>	<b>28</b>
<b>III. Feststellungen zur Einführung eines Risikofrüherkennungssystems</b>	<b>29</b>
<b>G. Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes und Schlussbemerkungen</b>	<b>30</b>

## **Anlagenverzeichnis**

- Anlage 1: Bilanz zum 31. Dezember 2013
- Anlage 2: Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013
- Anlage 3: Anhang für das Geschäftsjahr 2013
- Anlage 4: Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013
- Anlage 5: Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- Anlage 6: Erfolgsübersicht nach Betriebszweigen für das Geschäftsjahr 2013
- Anlage 7: Rechtliche und steuerliche Verhältnisse
- Anlage 8: Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013
- Anlage 9: Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG

## **Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002**

765/14  
DAD/Scu  
11558

Hinweis: Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

## A. Prüfungsauftrag

Die Betriebsleitung des

### **Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg**

– im Folgenden auch kurz "Da-Di-Werk" oder "Eigenbetrieb" genannt – hat uns beauftragt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 des Eigenbetriebes nach berufsüblichen Grundsätzen zu prüfen sowie über das Ergebnis unserer Prüfung schriftlich Bericht zu erstatten.

Dem Prüfungsauftrag lag der Beschluss des Kreistages des Landkreises Darmstadt-Dieburg vom 13. Dezember 2013 zugrunde, mit welchem wir zum Abschlussprüfer gewählt wurden (§ 318 Abs. 1 Satz 1 HGB). Wir haben den Auftrag schriftlich bestätigt.

Der Eigenbetrieb unterliegt nach § 27 Abs. 2 EigBGes der Prüfungspflicht gemäß §§ 316 ff. HGB.

Bei unserer Prüfung waren auftragsgemäß auch die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG zu beachten.

Darüber hinaus wurden wir von den gesetzlichen Vertretern beauftragt, die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung zu prüfen und hierüber zu berichten; wegen Einzelheiten siehe auch Abschnitt F. und Anlage 9 des Berichtes.

Auftragsgemäß haben wir den Prüfungsbericht um einen besonderen Erläuterungsteil erweitert, der diesem Bericht als Anlage 8 beigelegt ist.

Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis unserer Prüfung erstatten wir den nachfolgenden Bericht, der in Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstellt wurde.

Der Bericht enthält in Abschnitt B. vorweg unsere Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung sowie die Darstellung wichtiger Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen des Eigenbetriebes.

Die Prüfungsdurchführung und die Prüfungsergebnisse sind in den Abschnitten C, D. und E. im Einzelnen dargestellt. Die Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrages haben wir in Abschnitt F. dargestellt. Der aufgrund der Prüfung erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wird in Abschnitt G. wiedergegeben.

Unserem Bericht haben wir den geprüften Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz (Anlage 1), der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und dem Anhang (Anlage 3), sowie den geprüften Lagebericht (Anlage 4) beigefügt.

Die rechtlichen und steuerlichen Verhältnisse haben wir in der Anlage 7 tabellarisch dargestellt. Weitergehende Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich aus Anlage 8. Der Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG ist als Anlage 9 beigefügt.

Für die Durchführung des Auftrages und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, liegen die vereinbarten und diesem Bericht als Anlage beigefügten "Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der Fassung vom 1. Januar 2002 zugrunde.

## **B. Grundsätzliche Feststellungen**

### **I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter**

Die Betriebsleitung hat im Lagebericht (Anlage 4) und im Jahresabschluss (Anlagen 1 bis 3), insbesondere im Anhang, die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes beurteilt.

Gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung im Jahresabschluss und im Lagebericht Stellung. Unsere Stellungnahme geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Eigenbetriebes ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes gewonnen haben.

Folgende Kernaussagen im Lagebericht sind hervorzuheben:

Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes:

- Aufgabenschwerpunkt in 2013 war die Fortführung des umfangreichen Schulbau- und Schulsanierungsprogramms des Landkreises Darmstadt-Dieburg auf Grundlage des Wirtschaftsplanes für das Wirtschaftsjahr 2013.
- Mit den umfangreichen Baumaßnahmen am Kreishaus in Dieburg wurde im Berichtsjahr 2013 begonnen.
- Die Akzeptanz für die Bioabfalleinsammlung und -verwertung ist nach wie vor sehr groß.
- Die Nachfrage nach Komposten und Erde ist weiterhin stabil.
- In 2013 kam es zu keinen nennenswerten Beschwerden über Geruchsemissionen.

Zukünftige Entwicklung, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung:

- In den Betriebszweigen Gebäude- und Umweltmanagement sind keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.
- Die Betriebsleitung geht davon aus, dass auch künftig positive Jahresergebnisse im Betriebszweig Umweltmanagement erzielt werden.
- Die Umsetzung des vom Kreistag beschlossenen Schulbau- und Schulsanierungsprogramms erfordert aufgrund der Vielzahl der Projekte und nicht investiven Bauunterhaltungsmaßnahmen seit Jahren höchsten persönlichen Einsatz, insbesondere der Beschäftigten im fachtechnischen Bereich. In diesem Zusammenhang muss auch festgestellt werden, dass sich der Schulbetrieb gegenwärtig in einem umfangreichen Wandel befindet.
- Die personelle Ausrichtung des Da-Di-Werks hält mit dieser gravierenden Veränderung nicht Schritt.

Die vorstehend angeführten Hervorhebungen werden in Abschnitt C. durch analysierende Darstellungen wesentlicher Aspekte der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergänzt.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebes einschließlich der dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand des Eigenbetriebes gefährdet wäre, auch da die Kostenerstattung durch den Landkreis im Betriebszweig Gebäudemanagement dies sicherstellt.

## **II. Wichtige Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen**

Wesentliche Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen sind im Berichtsjahr nicht eingetreten.

Im Übrigen werden die rechtlichen und steuerlichen Verhältnisse im Berichtsjahr in der Anlage 7 tabellarisch dargestellt.

## C. Analyse und Erläuterung des Jahresabschlusses

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt.

### I. Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der beiden Geschäftsjahre 2013 und 2012 zeigt folgendes Bild der Ertragslage und ihre Veränderung:

	2013		2012		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	45.506	100,0	41.911	100,0	3.595
Bestandsveränderungen	-12	0,0	6	0,0	-18
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0,0	1	0,0	-1
<b>Gesamtleistung</b>	<b>45.494</b>	<b>100,0</b>	<b>41.918</b>	<b>100,0</b>	<b>3.576</b>
Sonstige betriebliche Erträge	4.027	8,9	3.526	8,4	501
Materialaufwand	12.873	28,3	12.951	30,9	-78
<b>Rohergebnis</b>	<b>36.648</b>	<b>80,6</b>	<b>32.493</b>	<b>77,5</b>	<b>4.155</b>
Personalaufwand	12.999	28,6	12.693	30,3	306
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	7.509	16,5	5.514	13,2	1.995
Sonstige betriebliche Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern	10.163	22,3	9.934	23,7	229
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>5.977</b>	<b>13,1</b>	<b>4.352</b>	<b>10,3</b>	<b>1.625</b>
Zinserträge	74	0,2	80	0,2	-6
Zinsaufwand	4.962	10,9	3.816	9,1	1.146
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-4.888</b>	<b>-10,7</b>	<b>-3.736</b>	<b>-8,9</b>	<b>-1.152</b>
Außerordentliche Aufwendungen	5	0,0	5	0,0	0
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-5</b>	<b>0,0</b>	<b>-5</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>
Ertragsteuern	5	0,0	5	0,0	0
<b>Jahresgewinn</b>	<b>1.079</b>	<b>2,4</b>	<b>606</b>	<b>1,4</b>	<b>473</b>

Die **Gesamtleistung** des Eigenbetriebes hat sich gegenüber 2012 um TEUR 3.576 (=9 %) auf TEUR 45.494 erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Kostenerstattungen durch den Landkreis an den Betriebszweig Gebäudemanagement zurückzuführen. Diese betragen TEUR 38.264; im Vorjahr TEUR 34.455.

Die Gesamtleistung stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Kostenerstattung durch den Landkreis	38.264	34.455	3.809
Kostenerstattungen Kompostierungsanlage	3.553	3.842	-289
Geschäftsführungsentgelt ZAW	1.315	1.299	16
Eigenkapitalverzinsung	108	108	0
Vermietung von Abfallgefäßen	1.131	1.113	18
Anlieferungsgebühren	614	551	63
Sonstige Umsatzerlöse	520	544	-24
Bestandsveränderung	-11	6	-17
	<u>45.494</u>	<u>41.918</u>	<u>3.576</u>

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 501 erhöht. Sie beinhalten insbesondere höhere Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (+TEUR 264), höhere Erträge aus Kostenersätzen für Leistungen an den Landkreis (+TEUR 108) sowie gestiegene Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen (+TEUR 92).

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Kostenersätze für Leistungen an den Landkreis	890	782	108
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.751	1.487	264
Erträge aus dem Dualen System Deutschland (DSD)	517	518	-1
Landeszuweisungen	271	267	4
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	100	8	92
Periodenfremde Erträge	149	127	22
Übrige	349	337	12
	<u>4.027</u>	<u>3.526</u>	<u>501</u>

Der **Materialaufwand** (TEUR 12.873) hat einen Anteil von 28,3 % an der Gesamtleistung. Der Materialaufwand änderte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um TEUR 78 (=1 %). Dabei veränderten sich insbesondere die Aufwendungen für die allgemeine Bauunterhaltung (./TEUR 478) sowie die Unterhaltung von technischen Anlagen und Maschinen (./TEUR 352). Gegenläufig erhöhten sich die Reinigungskosten um TEUR 498 aufgrund der Inanspruchnahme von Fremddienstleistungen sowie die Aufwendungen für Kanalkataster (+TEUR 260).

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Allgemeine Bauunterhaltung	5.844	6.322	-478
Reinigungskosten	3.177	2.679	498
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.511	1.397	114
Unterhaltung technische Anlagen und Maschinen	822	1.174	-352
Übrige	1.519	1.379	140
	<u>12.873</u>	<u>12.951</u>	<u>-78</u>

Der **Personalaufwand** (TEUR 12.999) hat einen Anteil von 28,6 % an der Gesamtleistung. Die Veränderung der Personalkosten resultiert aus Tarifsteigerungen, Stufensteigerungen und aus der Schaffung befristeter Stellen.

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	10.079	9.705	374
Gesetzliche Sozialaufwendungen	1.985	1.973	12
Aufwendungen für Altersversorgung	854	834	20
Übrige	81	181	-100
	<u>12.999</u>	<u>12.693</u>	<u>306</u>

Bei den **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** (TEUR 7.509) handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Abschreibungen für neue Gebäude aus dem Betriebszweig Gebäudemanagement.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern** (TEUR 10.163) haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 229 erhöht.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 229 beruht auf den gegenüber dem Vorjahr um TEUR 453 gestiegenen Aufwendungen für Gas, Strom, Fernwärme sowie Wasser und Abwasser.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gas	3.153	3.075	78
Strom	2.385	2.089	296
Fernwärme	1.112	988	124
Wasser, Abwasser	608	653	-45
Müllgebühren	372	369	3
Mietaufwendungen	280	395	-115
Verwaltungsgemeinkosten	436	450	-14
Versicherungen und Beiträge	325	333	-8
Erstattung Duales System Deutschland (DSD) Standplatzpauschale	442	443	-1
Wartungskosten Hard- und Software	109	112	-3
Rechts- und Beratungskosten	110	47	63
Übrige sonstige Aufwendungen	831	980	-149
	10.163	9.934	229

Das **Betriebsergebnis** hat sich im Vergleich zu 2012 um TEUR 1.625 auf TEUR 5.977 verbessert.

Das **Finanzergebnis** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.152 deutlich verschlechtert (./TEUR 4.888; Vorjahr ./TEUR 3.736). Die Ursache hierfür ist im Wesentlichen auf die gestiegene Zinsbelastung aus neu aufgenommenen Darlehen von Kreditinstituten zurückzuführen.

Die **außerordentlichen Aufwendungen** resultieren aus der Bewertungsanpassung der Pensionsrückstellung an BilMoG. So werden jährlich seit dem 31. Dezember 2010 1/15 des Unterschiedsbetrages gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB als außerordentliche Aufwendungen dargestellt.

Insgesamt ergibt sich in 2013 ein **Jahresgewinn** von TEUR 1.079 (Vorjahr Jahresgewinn TEUR 606); das Jahresergebnis hat sich somit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 473 verbessert.

**Erläuterung der einzelnen Betriebszweige**

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 erwirtschaftete der Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg insgesamt einen Jahresgewinn von TEUR 1.079, der sich im Vergleich zu dem Vorjahresergebnis wie folgt zusammensetzt:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gebäudemanagement	0	0	0
Umweltmanagement	1.079	606	473
	1.079	606	473

Nachfolgend werden – getrennt nach den beiden Betriebszweigen – die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2013 den Werten des Vorjahres gegenübergestellt.

## 1. Ertragslage des Betriebszweiges Umweltmanagement

Die Ertragslage des Betriebszweiges Umweltmanagement entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2013		2012		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	7.503	100,1	7.686	99,9	-183
Bestandsveränderungen	-11	-0,2	6	0,1	-17
<b>Gesamtleistung</b>	<b>7.492</b>	<b>100,0</b>	<b>7.692</b>	<b>100,0</b>	<b>-200</b>
Sonstige betriebliche Erträge	745	9,9	647	8,4	98
Materialaufwand	1.345	18,0	1.682	21,9	-337
<b>Rohergebnis</b>	<b>6.892</b>	<b>92,0</b>	<b>6.657</b>	<b>86,5</b>	<b>235</b>
Personalaufwand	2.926	39,1	2.742	35,7	184
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	1.541	20,6	1.510	19,6	31
Sonstige betriebliche Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern	1.038	13,9	1.376	17,9	-338
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.387</b>	<b>18,5</b>	<b>1.029</b>	<b>13,4</b>	<b>358</b>
Zinserträge	61	0,8	57	0,7	4
Zinsaufwand	359	4,8	470	6,1	-111
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-298</b>	<b>-4,0</b>	<b>-413</b>	<b>-5,4</b>	<b>115</b>
Außerordentliche Aufwendungen	5	0,1	5	0,1	0
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-5</b>	<b>-0,1</b>	<b>-5</b>	<b>-0,1</b>	<b>0</b>
Ertragsteuern	5	0,1	5	0,1	0
<b>Jahresgewinn</b>	<b>1.079</b>	<b>14,4</b>	<b>606</b>	<b>7,9</b>	<b>473</b>

Beim Betriebszweig Umweltmanagement verbesserte sich das Jahresergebnis im Berichtsjahr von TEUR 606 auf TEUR 1.079. Aufgrund der geringeren Materialaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhte sich der Gewinn im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 473 auf TEUR 1.079.

Im Wirtschaftsjahr kam es zu einem Rückgang der **Umsatzerlöse**. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Kostenerstattungen zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus Kostenübernahmen	5.229	5.469	-240
Vermietung von Abfallgefäßen	1.131	1.113	18
Anlieferungsgebühren	621	560	61
Verkauf von Waren	278	295	-17
Übrige Umsatzerlöse	244	249	-5
	<u>7.503</u>	<u>7.686</u>	<u>-183</u>

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 98 auf TEUR 745. Dies ist im Wesentlichen auf die Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	100	8	92
Erstattung Pauschale Duales System Deutschland (DSD)	517	518	-1
Erträge aus Gefäßverkäufen	26	27	-1
Sonstige Umsatzerlöse	102	94	8
	<u>745</u>	<u>647</u>	<u>98</u>

Der **Materialaufwand** (TEUR 1.345) hat einen Anteil von 18 % an der Gesamtleistung.

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	694	744	-50
Unterhaltung Maschinen	107	287	-180
Transport- und Verwertungskosten Grünabfälle	190	157	33
Übrige Aufwendungen für bezogene Leistungen	354	494	-140
	<u>1.345</u>	<u>1.682</u>	<u>-337</u>

Der Rückgang der Unterhaltungsaufwendungen für Maschinen beruht auf einem geringeren Reparaturbedarf.

Die übrigen Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten unter anderem Aufwendungen für Asphaltierungsarbeiten.

Der **Personalaufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 184 auf TEUR 2.926 erhöht. Er setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	2.270	2.117	153
Gesetzliche Sozialaufwendungen	425	402	23
Übrige soziale Aufwendungen	231	223	8
	<u>2.926</u>	<u>2.742</u>	<u>184</u>

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Berichtsjahr um TEUR 338 auf TEUR 1.038 gesunken. Der Rückgang basiert auf der im Vorjahr vorgenommenen Einzelwertberichtigung auf den an die AZUR GmbH gewährten Kassenkredit (TEUR 200). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Aufwendungen für die Rekultivierung der Deponie	0	41	-41
Verwaltungskosten	295	328	-33
Standplatzpauschale Duales System Deutschland (DSD)	442	443	-1
Abfallberatung Duales System Deutschland (DSD)	76	75	1
Versicherungen und Beiträge	118	121	-3
Wartungskosten für Hard- und Software	58	72	-14
Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen	0	202	-202
Übrige sonstige Aufwendungen	49	94	-45
	<u>1.038</u>	<u>1.376</u>	<u>-338</u>

Das **Finanzergebnis** hat sich um TEUR 115 auf ./TEUR 298 verbessert. Als Ursache sind die geringeren Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen sowie das allgemeinwirtschaftlich niedrigere Zinsniveau zu nennen.

Im Berichtsjahr 2013 beinhalten die **außerordentlichen Aufwendungen** die Bewertungsanpassung der Pensionsrückstellung an BilMoG. So werden jährlich seit dem 31. Dezember 2010 1/15 des Unterschiedsbetrages gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB als außerordentliche Aufwendungen dargestellt.

**2. Ertragslage des Betriebszweiges Gebäudemanagement**

	2013		2012		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	38.264	100,0	34.455	100,0	3.809
Bestandsveränderungen	0	0,0	0	0,0	0
Aktivierete Eigenleistungen	0	0,0	1	0,0	-1
<b>Gesamtleistung</b>	<b>38.264</b>	<b>100,0</b>	<b>34.456</b>	<b>100,0</b>	<b>3.808</b>
Sonstige betriebliche Erträge	3.299	8,6	2.902	8,4	397
Materialaufwand	11.536	30,2	11.280	32,7	256
<b>Rohergebnis</b>	<b>30.027</b>	<b>78,5</b>	<b>26.078</b>	<b>75,7</b>	<b>3.949</b>
Personalaufwand	10.074	26,3	9.951	28,9	123
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	5.968	15,6	4.005	11,6	1.963
Sonstige betriebliche Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern	9.395	24,6	8.800	25,5	595
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>4.590</b>	<b>12,0</b>	<b>3.322</b>	<b>9,6</b>	<b>1.268</b>
Zinserträge	13	0,0	23	0,1	-10
Zinsaufwand	4.603	12,0	3.345	9,7	1.258
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-4.590</b>	<b>-12,0</b>	<b>-3.322</b>	<b>-9,6</b>	<b>-1.268</b>
Außerordentliche Aufwendungen	0	0,0	0	0,0	0
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>
Ertragsteuern	0	0,0	0	0,0	0
<b>Jahresgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>

Der Betriebszweig Gebäudemanagement schloss im Berichtsjahr mit einem Ergebnis von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0) ab.

Die **Umsatzerlöse** beinhalten Kostenerstattungen des Landkreises für Schulgebäude (TEUR 33.928) sowie Kostenerstattungen für die Verwaltungsgebäude des Landkreises (TEUR 4.336). Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 3.809 gestiegen. Dies resultiert aus der Weiterbelastung eines höheren Kapitaldienstes aufgrund fertiggestellter Schulgebäude. Der Kapitaldienst für den Betriebszweig Gebäudemanagement beträgt TEUR 8.243.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Kostenerstattung Landkreis	33.928	30.301	3.627
Kostenerstattung Landkreis Verwaltungsgebäude	4.336	4.154	182
	<u>38.264</u>	<u>34.455</u>	<u>3.809</u>

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 397. Dabei erhöhten sich insbesondere die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten um TEUR 264 sowie die Kostenersätze des Landkreises für außerschulische Nutzungen von Gebäuden (+TEUR 102).

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Kostenersätze des Landkreises	890	782	108
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.751	1.487	264
Landeszuweisungen für Unterhaltskosten	271	267	4
Periodenfremde Erträge	147	125	22
Schadensersatzleistungen	66	69	-3
Weitere betriebliche Erträge	174	172	2
	<u>3.299</u>	<u>2.902</u>	<u>397</u>

Der **Materialaufwand** (TEUR 11.536) hat einen Anteil von 30,2 % an der Gesamtleistung. Der Anstieg der Aufwendungen für Fremdreinigung resultiert im Wesentlichen aus der höheren Inanspruchnahme von Fremdreinigungsleistungen. Daneben erhöhten sich die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Bereich des Reinigungsmaterials (+TEUR 74) sowie der Brennstoffe (+TEUR 71). Dahingegen minderten sich die Materialaufwendungen für allgemeine Bauunterhaltung (./TEUR 477) durch weitere Kosteneinsparungen.

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Reinigungsleistungen	3.177	2.679	498
Allgemeine Bauunterhaltung	5.845	6.322	-477
Wartung technischer Anlagen	715	887	-172
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	825	654	171
Kanalkataster	358	98	260
Containermieten	206	207	-1
Pflege Außenanlagen	127	93	34
Übrige Materialaufwendungen	283	340	-57
	11.536	11.280	256

Der **Personalaufwand** ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 123 auf TEUR 10.074 gestiegen. Der Anstieg resultiert aus Tarifsteigerungen, Stufensteigerungen und aus der Schaffung befristeter Stellen.

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	7.843	7.719	124
Gesetzliche Sozialaufwendungen	1.560	1.571	-11
Aufwendungen für Altersversorgung	671	661	10
	10.074	9.951	123

Der Anstieg der **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** um TEUR 1.963 resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Abschreibungen für fertiggestellte Gebäude.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern** haben sich um TEUR 595 auf TEUR 9.395 erhöht. Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gas, Strom, Fernwärme, Wasser	7.258	6.806	452
Müllgebühr	372	369	3
Allgemeine Verwaltungskosten	599	531	68
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	1.166	1.094	72
	9.395	8.800	595

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 595 beruht auf den gegenüber dem Vorjahr um TEUR 452 angestiegenen Aufwendungen für Energie.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Verwaltungsgemeinkostenerstattung Kreisverwaltung sowie Geschäftsstelle Messel	580	541	39
Mietaufwendungen	277	380	-103
Periodenfremde Aufwendungen	10	33	-23
Andere sonstige betriebliche Aufwendungen	299	140	159
	1.166	1.094	72

Das **Finanzergebnis** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.268 deutlich verschlechtert (./TEUR 4.590; Vorjahr ./TEUR 3.322). Die Ursache hierfür ist im Wesentlichen auf die gestiegene Zinsbelastung aufgrund neu aufgenommenen Darlehen von Kreditinstituten zurückzuführen.

## **II. Vermögenslage (Bilanz)**

In der folgenden Bilanzübersicht sind die Posten zum 31. Dezember 2013 nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst und den entsprechenden Bilanzposten zum 31. Dezember 2012 gegenübergestellt (vgl. Anlage 1).

Zur Darstellung der Vermögensstruktur werden die Bilanzposten der Aktivseite dem langfristig (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. dem mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzposten der Passivseite dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach langfristiger (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. mittel- und kurzfristiger Verfügbarkeit erfolgt.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur sowie deren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus der folgenden Zusammenstellung der Bilanzzahlen in TEUR für die beiden Abschlussstichtage 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012:

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
<b>Aktivseite</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	211.741	85,4	187.225	91,2	24.516
Finanzanlagevermögen	5	0,0	4	0,0	1
<b>Langfristige Aktiva</b>	<b>211.746</b>	<b>85,4</b>	<b>187.229</b>	<b>91,2</b>	<b>24.517</b>
Vorräte	134	0,1	137	0,1	-3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.180	0,9	334	0,2	1.846
Forderungen an den Landkreis	14.702	5,9	15.701	7,6	-999
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3	0,0	17	0,0	-14
Sonstige Vermögensgegenstände	110	0,0	72	0,0	38
Flüssige Mittel	17.416	7,0	159	0,1	17.257
Rechnungsabgrenzungsposten	1.744	0,7	1.655	0,8	89
<b>Kurzfristige Aktiva</b>	<b>36.289</b>	<b>14,6</b>	<b>18.075</b>	<b>8,8</b>	<b>18.214</b>
Summe Aktivseite	248.035	100,0	205.304	100,0	42.731
<b>Passivseite</b>					
Eigenkapital	5.352	2,2	4.381	2,1	971
Sonderposten für Investitionszuschüsse	50.054	20,2	50.718	24,7	-664
Pensions- und langfristige sonstige Rückstellungen	2.748	1,1	2.754	1,3	-6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	169.723	68,4	125.961	61,4	43.762
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>227.877</b>	<b>91,9</b>	<b>183.814</b>	<b>89,5</b>	<b>44.063</b>
<b>Langfristige Passiva</b>					
Kurzfristige Rückstellungen	1.853	0,7	1.539	0,8	314
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.188	3,3	9.223	4,5	-1.035
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.960	3,6	9.736	4,7	-776
Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis	210	0,1	164	0,1	46
Sonstige kurzfristige Passiva	747	0,3	720	0,3	27
Rechnungsabgrenzungsposten	200	0,1	108	0,1	92
<b>Kurzfristige Passiva</b>	<b>20.158</b>	<b>8,1</b>	<b>21.490</b>	<b>10,5</b>	<b>-1.332</b>
Summe Passivseite	248.035	100,0	205.304	100,0	42.731

Das **Gesamtvermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 42.731 (=21 %) auf TEUR 248.035 erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen um TEUR 24.516 (=13 %) und der flüssigen Mittel um TEUR 17.257 auf TEUR 17.416.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen hat sich von 91,2 % in 2012 auf 85,4 % in 2013 gemindert.

Die Veränderung der **immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** (Erhöhung um TEUR 24.516) resultiert im Wesentlichen aus den Zugängen im Bereich Schulgebäude (TEUR 7.141), der Turn- und Sportanlagen (TEUR 208), der Außenanlagen Schulgebäude (TEUR 777) sowie aus dem Zugang von Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 1.122).

Des Weiteren ergeben sich Zugänge bei den **Anlagen im Bau** von TEUR 20.687.

Das **mittel- und kurzfristige Vermögen** hat sich um TEUR 18.214 (=101 %) auf TEUR 36.289 erhöht.

Zum einen erhöhten sich die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** stichtagsbedingt um TEUR 1.846 auf TEUR 2.180. Ebenso erhöhten sich die **Flüssigen Mittel** stichtagsbezogen um TEUR 17.257, im Wesentlichen durch noch nicht verwendete Darlehensaufnahme.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** (TEUR 1.744) beinhaltet im Wesentlichen geleistete Ansparraten und Sonderbeiträge für erhaltene Darlehen.

Das **Eigenkapital** des Eigenbetriebes ist um TEUR 971 (=22 %) auf TEUR 5.352 gestiegen. Die Veränderung der allgemeinen Rücklage stellt sich wie folgt dar:

	TEUR	TEUR
Stand 31. Dezember 2012		1.979
Entnahme	-9	
Einstellung	508	499
Stand 31. Dezember 2013	508	2.478

Die bilanzielle Eigenkapitalquote des Eigenbetriebes beträgt damit zum Abschlussstichtag 2,2 % (Vorjahr 2,1 %).

Die **langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben sich durch die Aufnahme von Darlehen um TEUR 43.762 erhöht.

Die **mittel- und kurzfristigen Schulden** (Restlaufzeit bis zu einem Jahr) sind um TEUR 1.332 auf TEUR 20.158 gemindert. Ursache hierfür ist die Minderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (./TEUR 1.035) sowie der stichtagsbedingte Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (./TEUR 776).

### III. Finanzlage (Kapitalflussrechnung)

Zur Beurteilung der Finanzlage wurde von uns die nachstehende Kapitalflussrechnung auf der Grundlage des Finanzmittelfonds (= kurzfristig verfügbare Mittel) gemäß DRS 2 zur Kapitalflussrechnung mit entsprechendem Vorjahresausweis erstellt:

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	1.079	606	473
+././ Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.509	5.514	1.995
+././ Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	308	288	20
+././ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.861	-1.550	-311
././+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-104	-6	-98
././+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva (soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	-957	-5.957	5.000
+././ Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	-611	-462	-149
+././ Ein-/Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0
= <b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.363</b>	<b>-1.567</b>	<b>6.930</b>
+ Einzahlung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.087	158	929
././ Rückzahlung von Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	-1	1
././ Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-31.583	-41.407	9.554
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	100	8	92
././ Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-182	-46	-136
= <b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-30.578</b>	<b>-41.288</b>	<b>10.440</b>
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	52.740	39.407	13.333
././ Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-9.998	-4.930	-5.068
= <b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-42.742</b>	<b>34.477</b>	<b>8.265</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	17.257	-8.378	25.635
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	159	8.537	-8.378
= <b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>17.796</b>	<b>159</b>	<b>17.257</b>

Aus der vorstehenden Kapitalflussrechnung 2013 wird deutlich, dass der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit TEUR 5.363 betrug. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit reichte aus um die Investitionen zu finanzieren.

#### **D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung**

Gegenstand unserer Prüfung waren die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 (Anlagen 1 bis 3) und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 (Anlage 4) sowie die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung und der sie ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung. Ferner prüften wir die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung in entsprechender Anwendung des § 53 HGrG (vgl. hierzu Abschnitt F.).

Den Lagebericht haben wir auch daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss und den bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebes vermittelt. Dabei haben wir auch geprüft, ob die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Eine Überprüfung von Art und Angemessenheit des Versicherungsschutzes, insbesondere, ob alle Wagnisse berücksichtigt und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand unseres Prüfungsauftrages.

Die Betriebsleitung des Eigenbetriebes ist für die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht sowie die uns gemachten Angaben verantwortlich. Unsere Aufgabe ist es, die von der Betriebsleitung vorgelegten Unterlagen und die gemachten Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Die Prüfungsarbeiten haben wir im Juli 2014 in den Geschäftsräumen des Eigenbetriebes in Messel und Darmstadt und in unseren Büroräumen in Dreieich-Sprendlingen durchgeführt. Anschließend erfolgte die Fertigstellung des Prüfungsberichtes.

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 19. September 2013 versehene Vorjahresabschluss zum 31. Dezember 2012. Er wurde mit Beschluss des Kreistages vom 16. Dezember 2013 unverändert festgestellt.

Als Prüfungsunterlagen dienten uns die Buchhaltungsunterlagen, die Belege, Bestätigungen der Kreditinstitute sowie das Akten- und Schriftgut des Eigenbetriebes.

Alle von uns erbetenen Auskünfte, Aufklärungen und Nachweise sind uns von der Betriebsleitung und den zur Auskunft benannten Mitarbeitern bereitwillig erbracht worden.

Ergänzend hierzu hat uns die Betriebsleitung in der berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und in dem zu prüfenden Jahresabschluss alle Bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten, alle erforderlichen Angaben gemacht und uns alle bestehenden Haftungsverhältnisse bekannt gegeben worden sind.

In der Erklärung wird auch versichert, dass der Lagebericht hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebes wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei unserer Prüfung nicht bekannt geworden.

Bei der Durchführung unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und die vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung beachtet. Danach haben wir unsere Prüfung problemorientiert – jedoch ohne spezielle Ausrichtung auf eine Unterschlagungsprüfung – so angelegt, dass wir Unregelmäßigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes wesentlich auswirken, hätten erkennen müssen.

Der Prüfung lag eine Planung der Prüfungsschwerpunkte unter Berücksichtigung unserer vorläufigen Lageeinschätzung des Eigenbetriebes und eine Einschätzung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) zugrunde (risikoorientierter Prüfungsansatz). Die Einschätzung basierte insbesondere auf Erkenntnissen über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Branchenrisiken, Unternehmensstrategie und die daraus resultierenden Geschäftsrisiken sind aus Gesprächen mit der Betriebsleitung und Mitarbeitern des Eigenbetriebes bekannt.

Aus den im Rahmen der Prüfungsplanung festgestellten Risikobereichen ergaben sich folgende Prüfungsschwerpunkte:

- Anlagevermögen
- Forderungen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Rückstellungen
- Umsatzerlöse.

Ausgehend von einer Beurteilung des IKS haben wir bei der Festlegung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Sowohl die analytischen Prüfungshandlungen als auch die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung tragen und es ermöglichen, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

Zur Prüfung des Nachweises der Vermögens- und Schuldposten des Eigenbetriebes wurden u. a. Bankbestätigungen sowie Saldenbestätigungen für Forderungen und Verbindlichkeiten eingeholt.

An der Inventur der Vorräte zum 31. Dezember 2013 haben wir nicht teilgenommen. Durch geeignete Stichproben haben wir uns jedoch von der Ordnungsmäßigkeit der körperlichen Bestandsaufnahme und der Bewertung überzeugt.

Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in unseren Arbeitspapieren festgehalten (IDW PS 460).

## **E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung**

### **I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung**

#### **1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen**

Das Rechnungswesen (Finanz- und Anlagenbuchhaltung) des Eigenbetriebes erfolgt auf einer eigenen EDV-Anlage unter Verwendung des Programms Kanzlei Rechnungswesen der Firma Datev. Die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung wird über die Personalabteilung des Landkreises über SAP abgewickelt.

Das von dem Eigenbetrieb eingerichtete rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) sieht dem Geschäftszweck und -umfang angemessene Regelungen zur Organisation und Kontrolle der Arbeitsabläufe vor. Die Verfahrensabläufe in der Buchführung haben im Berichtszeitraum keine nennenswerten organisatorischen Veränderungen erfahren.

Die Organisation der Buchführung und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Der Kontenplan ist ausreichend gegliedert; das Belegwesen ist klar und übersichtlich geordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der geprüften Vorjahresbilanz eröffnet und insgesamt während des gesamten Geschäftsjahres ordnungsgemäß geführt.

Die Informationen, die aus den weiteren geprüften Unterlagen entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen (einschließlich Belegwesen, internes Kontrollsystem, Kostenrechnung und Planungsrechnungen) nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung entsprechen. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

#### **2. Jahresabschluss**

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes in Verbindung mit den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung aufgestellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Die Gliederung erfolgt nach den Formblättern 1 und 2 der Verordnung zur Bestimmung der Formblätter für den Jahresabschluss der Eigenbetriebe (Formblattverordnung).

Die Bewertung entspricht den Vorschriften des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften, soweit sich aus dem EigBGes nichts anderes ergibt.

Soweit in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung Darstellungswahlrechte bestehen, sind die entsprechenden Angaben erfolgt. Die Darstellung erfolgt überwiegend im Anhang.

In dem von dem Eigenbetrieb aufgestellten Anhang (Anlage 3) sind die auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausreichend erläutert. Alle gesetzlich geforderten Einzelangaben sowie die wahlweise in den Anhang übernommenen Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung sind vollständig und zutreffend dargestellt.

Der Jahresabschluss entspricht damit nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

### **3. Lagebericht**

Die Prüfung des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2013 (Anlage 4) hat ergeben, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebes vermittelt.

Ferner hat die Prüfung ergeben, dass die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend im Lagebericht dargestellt und die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB und den ergänzenden Vorschriften des § 26 EigBGes vollständig und zutreffend sind.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Lagebericht die vorgeschriebenen Angaben enthält und damit den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

## **II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses**

### **1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses**

Unsere Prüfung hat ergeben, dass der Jahresabschluss insgesamt, d. h. in seiner Gesamtaussage – wie sie sich aus dem Zusammenwirken von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang ergibt –, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes vermittelt (§ 264 Abs. 2 HGB).

Im Übrigen verweisen wir hierzu auch auf die analysierende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Abschnitt C. I. bis III. sowie auf die weitergehenden Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses in Anlage 8.

### **2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich unverändert zum Vorjahr angewendet.

Im Übrigen verweisen wir hierzu auf die Ausführungen im Anhang (Anlage 3).

### **3. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen**

Berichtspflichtige Tatsachen aus sachverhaltsgestaltenden Maßnahmen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Gesamtaussage des Jahresabschlusses lagen nach dem Ergebnis unserer Prüfungshandlungen im Prüfungszeitraum nicht vor.

## F. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrages

### I. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Gemäß § 27 Abs. 2 EigBGes erstreckt sich die Abschlussprüfung auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Bei unserer Prüfung haben wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG und den hierzu vom IDW nach Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen veröffentlichten IDW PS 720 "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" beachtet.

Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d. h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung, geführt worden sind.

Die erforderlichen Feststellungen haben wir in diesem Bericht und in der Anlage 9 dargestellt. Über diese Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

### II. Wirtschaftsplan

Im Rahmen der Geschäftsführungsprüfung haben wir auch einen Vergleich des Rechnungsergebnisses mit dem von der Betriebsleitung für das Jahr 2013 nach § 15 EigBGes aufgestellten Wirtschaftsplan vorgenommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Eigenbetriebes weist einen Jahresgewinn in Höhe von TEUR 1.079 aus, während der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes im Erfolgsplan von einem Jahresergebnis in Höhe von TEUR 842 ausging:

	Erfolgsplan	Gewinn- und Verlust- rechnung	Abweichung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gebäudemanagement	0	0	0
Umweltmanagement	842	1.079	237
	842	1.079	237

Die Gewinn- und Verlustrechnung weicht um TEUR 237 vom Erfolgsplan ab. Grund hierfür ist im Wesentlichen eine nicht im Wirtschaftsplan 2013 enthaltene Schlussrate einer Landeszuweisung zur Erstellung eines Altlastenkatasters.

### **III. Feststellungen zur Einführung eines Risikofrüherkennungssystems**

Als Abschlussprüfer haben wir im Rahmen der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG auch darüber zu berichten, ob die Betriebsleitung ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet hat und ob dieses geeignet ist, seine Aufgaben zu erfüllen.

Nach IDW PS 720 ist die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems rechtsformunabhängig als Bestandteil einer nach § 53 HGrG durchzuführenden Geschäftsführungsprüfung anzusehen.

Ein Risikofrüherkennungssystem i. S. d. § 91 Abs. 2 AktG hat sicherzustellen, dass diejenigen Risiken, die den Fortbestand der Einrichtung gefährden können, früh erkannt werden. Es muss deshalb geeignet sein, den Eintritt und die Erhöhung derartiger Risiken rechtzeitig anzuzeigen und den Entscheidungsträgern mitzuteilen. Es muss ferner sicherstellen, dass eine Gesamtbeurteilung solcher Risiken, die im Zusammenwirken bestandsgefährdend werden können, erfolgt.

Ein Risikomanagementsystem ist im Betriebszweig Umweltmanagement eingerichtet; dieses wird kontinuierlich aktualisiert und an die Betriebskommission weitergeleitet. Das Risikomanagementsystem im Gebäudemanagement befand sich im Aufbau. Wir verweisen auch auf unsere Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem in Anlage 9.

## **G. Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes und Schlussbemerkungen**

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 (Anlage 4) des Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg unter dem Datum vom 15. August 2014 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebsatzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 27 Abs. 2 EigBGes i. V. mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerkes außerhalb dieses Prüfungsberichtes bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Dreieich, 15. August 2014

Schüllermann und Partner AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Ing. Stephan Schüllermann  
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Betriebsw. (FH) – UA Wladimir Krasowitzki  
Wirtschaftsprüfer

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement  
des Landkreises Darmstadt - Dieburg  
- Da-Di-Werk -  
Gesamt  
Bilanz zum 31. Dezember 2013**

Aktivseite	31.12.2013	31.12.2012		31.12.2013	31.12.2012
	€	€		€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stammkapital	1.795.000,00	1.795.000,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	II. Rücklagen	2.478.114,13	1.979.424,47
EDV-Software	195.662,00	67.190,00	III. Jahresgewinn	1.079.236,40	606.389,66
	<b>195.662,00</b>	<b>67.190,00</b>	1. Entnahme aus allgemeiner Rücklage	12.171,57	0,00
II. Sachanlagen			2. Einstellung in allgemeine Rücklage	-983.707,97	0,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	182.637.171,04	118.583.712,69	3. Abführung der Verzinsung des Eigenkapitals an den Landkreis	-107.700,00	0,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.448.450,25	1.370.461,76		<b>5.352.350,53</b>	<b>4.380.814,13</b>
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.971.079,96	4.319.256,70	<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>50.053.896,82</b>	<b>50.717.878,31</b>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.488.192,19	62.883.951,72	<b>C. Rückstellungen</b>		
	<b>211.544.893,44</b>	<b>187.157.382,87</b>	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	640.599,00	526.536,00
III. Finanzanlagen			2. Steuerrückstellungen	382,22	863,81
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	1,00	3. Sonstige Rückstellungen	3.960.452,85	3.765.845,52
2. Sonstige Ausleihungen	4.852,40	4.220,91		<b>4.601.434,07</b>	<b>4.293.245,33</b>
	4.853,40	4.221,91	<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
	<b>211.745.408,84</b>	<b>187.228.794,78</b>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	177.910.893,24	135.184.219,94
<b>B. Umlaufvermögen</b>			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 8.188.643,34; (Vorjahr € 9.223.837,34)		
I. Vorräte			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.959.967,53	9.735.748,07
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.311,70	70.505,45	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 8.942.883,45; (Vorjahr € 9.718.663,99)		
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	100.269,36	66.791,45	3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis	209.538,09	164.401,11
	<b>134.581,06</b>	<b>137.296,90</b>	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 209.538,09; (Vorjahr € 164.401,11)		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			davon aus Lieferungen und Leistungen € 209.538,09; (Vorjahr € 164.401,11)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.180.513,98	333.732,57	4. Sonstige Verbindlichkeiten	746.679,44	719.489,65
2. Forderungen an den Landkreis	14.702.085,32	15.701.475,43	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 746.679,44; (Vorjahr € 719.489,65)		
davon aus Lieferungen und Leistungen € 14.702.085,32; (Vorjahr € 15.701.475,43);			davon aus Steuern € 141.565,94; (Vorjahr € 104.874,35)		
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.697,19	16.885,66		<b>187.827.078,30</b>	<b>145.803.858,77</b>
4. Sonstige Vermögensgegenstände	109.842,83	71.504,41			
	<b>16.995.139,32</b>	<b>16.123.598,07</b>	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>200.511,27</b>	<b>107.988,89</b>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	17.416.450,05	159.233,27			
	<b>34.546.170,43</b>	<b>16.420.128,24</b>			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.743.691,72</b>	<b>1.654.862,41</b>			
	<b>248.035.270,99</b>	<b>205.303.785,43</b>		<b>248.035.270,99</b>	<b>205.303.785,43</b>

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement  
des Landkreises Darmstadt - Dieburg**

- Da-Di-Werk -

Gesamt

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	2013	2012
	€	€
1. Umsatzerlöse	45.505.793,61	41.910.548,60
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-11.642,24	6.003,59
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	1.234,52
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.026.747,06	3.526.022,62
	<b>49.520.898,43</b>	<b>45.443.809,33</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.510.712,52	1.396.952,68
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.361.924,74	11.553.477,53
	<b>12.872.637,26</b>	<b>12.950.430,21</b>
6 Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.112.605,08	9.835.958,03
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 947.700,71; Vorjahr € 879.194,87)	2.886.857,33	2.857.055,33
	<b>12.999.462,41</b>	<b>12.693.013,36</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.509.058,93	5.514.377,99
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.152.102,26	9.924.676,20
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	74.053,55	79.909,45
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.962.365,97	3.815.402,35
	<b>-4.888.312,42</b>	<b>-3.735.492,90</b>
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.099.325,15</b>	<b>625.818,67</b>
12. Außerordentliche Aufwendungen	5.215,00	5.215,00
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.408,10	4.887,73
14. Sonstige Steuern	10.465,65	9.326,28
<b>15. Jahresgewinn</b>	<b>1.079.236,40</b>	<b>606.389,66</b>

nachrichtlich:

Verwendung des Jahresgewinns

- Entnahme aus allgemeiner Rücklage	12.171,57
- Einstellung in allgemeine Rücklage	-983.707,97
- Abführung der Verzinsung des Eigenkapitals an den Landkreis	-107.700,00

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement  
des Landkreises Darmstadt - Dieburg**

- Da-Di-Werk -

Betriebszweig Umweltmanagement

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	2013	2012
	€	€
1. Umsatzerlöse	7.502.942,33	7.685.989,97
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-11.642,24	6.003,59
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	744.915,71	647.152,52
	8.236.215,80	8.339.146,08
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	694.115,94	744.440,46
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	650.427,83	936.860,76
	1.344.543,77	1.681.301,22
6 Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.270.110,88	2.117.442,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 274.901,00; Vorjahr € 218.094,05)	655.498,14	624.832,00
	2.925.609,02	2.742.274,43
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.540.765,93	1.509.340,01
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.035.257,94	1.373.294,13
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60.644,50	56.785,39
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	358.923,84	470.332,95
	-298.279,34	-413.547,56
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.091.759,80</b>	<b>619.388,73</b>
12. Außerordentliche Aufwendungen	5.215,00	5.215,00
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.408,10	4.887,73
14. Sonstige Steuern	2.900,30	2.896,34
<b>15. Jahresgewinn</b>	<b>1.079.236,40</b>	<b>606.389,66</b>

nachrichtlich:

Verwendung des Jahresgewinns

- Entnahme aus allgemeiner Rücklage	12.171,57
- Einstellung in allgemeine Rücklage	-983.707,97
- Abführung der Verzinsung des Eigenkapitals an den Landkreis	-107.700,00

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement  
des Landkreises Darmstadt - Dieburg**

- Da-Di-Werk -

Betriebszweig Gebäudemanagement

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	€	€
1. Umsatzerlöse	38.264.129,61	34.455.036,97
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	1.234,52
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.298.869,91	2.901.838,71
	<b>41.562.999,52</b>	<b>37.358.110,20</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	824.824,49	653.766,74
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.711.586,91	10.625.755,93
	<b>11.536.411,40</b>	<b>11.279.522,67</b>
6 Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.842.494,20	7.718.515,60
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 672.799,71; Vorjahr € 661.100,82)	2.231.359,19	2.232.223,33
	<b>10.073.853,39</b>	<b>9.950.738,93</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.968.293,00	4.005.037,98
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.386.843,30	8.794.435,34
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.409,05	23.124,06
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.603.442,13	3.345.069,40
	<b>-4.590.033,08</b>	<b>-3.321.945,34</b>
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.565,35</b>	<b>6.429,94</b>
12. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
14. Sonstige Steuern	7.565,35	6.429,94
<b>15. Jahresgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Anhang

Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement  
des Landkreises Darmstadt-Dieburg  
Da-Di-Werk

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013**

**I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluss**

Auf den Jahresabschluss des Eigenbetriebes für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg zum 31. Dezember 2013 wurden gemäß § 22 EigBGes die Vorschriften der Rechnungslegung und Prüfung für große Kapitalgesellschaften angewandt. Die Bilanz wurde entsprechend den Formblattvorschriften des Eigenbetriebsgesetzes aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

**II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter, die beweglich und abnutzbar sind und selbständig nutzbar, wurden bis zum 31. Dezember 2009 über einen Sammelposten gebucht und letztmalig zum 31. Dezember 2013 mit einem Fünftel über 5 Jahre abgeschrieben. Ab dem Jahre 2010 wurde wieder gemäß der Altregelung im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Als Abgangszeitpunkt im Anlagenspiegel wird das Jahresende des Zugangsjahres angenommen.

Das **Anlagevermögen** gliedert sich entsprechend dem Eigenbetriebsgesetz.

**Finanzanlagen**

Das ausgegebene Stammkapital an die AZUR GmbH wird zum 31. Dezember 2013 als Anteil an verbundene Unternehmen ausgewiesen. Die AZUR GmbH ist eine 100 %ige Beteiligung des Landkreises Darmstadt-Dieburg, die wirtschaftlich dem Da-Di-Werk zugeordnet ist. Zum Prüfungszeitpunkt des Da-Di-Werkes liegen die endgültigen Zahlen für das Eigenkapital und das Ergebnis 2013 der AZUR GmbH vor und werden in der folgenden Übersicht dargestellt.

Name:	AZUR GmbH
Sitz:	Mühlital / Nieder-Ramstadt
Höhe des Anteils am Stammkapital:	100%
Eigenkapital	0,00 €
Ergebnis des Geschäftsjahres 2013	105.928,58 €
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	21.093,68 €

Weitere Einzelheiten zur aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung der AZUR GmbH sind im Lagebericht dargestellt.

Die **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Vorräte an fertigen Erzeugnissen wurden mit den Herstellungskosten oder dem niedrigeren Verkaufspreis (selbst erstellte Erzeugnisse) bzw. mit dem Einkaufspreis (Handelswaren) bewertet.

Die **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt; Ausfallrisiken zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung ist durch ausreichend bemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Der **Kassenbestand**, die **Guthaben bei Kreditinstituten** und der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2013 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 4,88 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden jährliche Lohn-

und Gehaltssteigerungen von 2,0 % und Rentensteigerungen von jährlich 2,0 % zugrunde gelegt, sowie eine Fluktuation in Höhe von 0 % p.a. unterstellt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für **Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen** erfolgt nach Stellungnahme des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 19. Juni 2013 – IDW RS HFA 3 –. Sowohl für die zu leistenden Aufstockungsbeträge als auch für die Erfüllungsrückstände (im Blockmodell) wurden Rückstellungen gebildet.

Die Berechnung erfolgt unter Annahme einer voraussichtlichen Dynamik der Bezüge der Berechtigten von 2 %.

Als biometrische Rechengrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die Abzinsung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen erfolgte pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (Vereinfachungsregelung). Die Vereinfachung des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB wurde in Anspruch genommen. Der durchschnittliche Marktzins wird von der Deutschen Bundesbank auf Basis einer Rechtsverordnung (RückAbzinsV) monatlich herausgegeben. Der im Dezember 2013 veröffentlichte Zinssatz wurde mit 4,88 % in die Berechnung übernommen.

Die Anwendung des Abzinsungssatzes wurde bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr nicht vorgenommen.

**Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

### III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens geht aus dem beigefügten Anlagenspiegel hervor.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen				
	01.01.2013	Zugang	Umbuchungen	Abgang	31.12.2013	01.01.2013	Abschreibungen des Wirtschaftsjahres	Angesammelte Abschreibungen auf Abgänge	Abschreibungen auf Umbuchungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	Durchschnittlicher Abschreibungs- Restbuchwert
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	%
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten													
a) Umweltmanagement	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
2. EDV-Software													
a) Umweltmanagement	312.634,83	88.003,57	0,00	14.290,69	386.347,71	291.450,83	21.538,57	14.284,69	0,00	298.704,71	87.643,00	21.184,00	5,6
b) Gebäudemanagement	223.039,78	93.587,51	0,00	0,00	316.627,29	177.033,78	31.574,51	0,00	0,00	208.608,29	108.019,00	46.006,00	10,0
	535.674,61	181.591,08	0,00	14.290,69	702.975,00	468.484,61	53.113,08	14.284,69	0,00	507.313,00	195.662,00	67.190,00	7,6
	535.674,61	181.591,08	0,00	14.290,69	702.975,00	468.484,61	53.113,08	14.284,69	0,00	507.313,00	195.662,00	67.190,00	7,6
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken													
a) Umweltmanagement	19.922.917,20	515.185,20	2.599,56	722,09	20.439.979,87	9.958.641,59	655.006,76	721,09	0,00	10.612.927,26	9.827.052,61	9.964.275,61	3,2
b) Gebäudemanagement	116.025.332,57	8.834.385,09	60.953.853,37	0,00	185.813.571,03	7.405.899,49	5.597.557,11	0,00	0,00	13.003.452,60	172.810.118,43	108.619.437,08	3,0
	135.948.249,77	9.349.570,29	60.956.452,93	722,09	206.253.550,90	17.364.537,08	6.252.563,87	721,09	0,00	23.616.379,86	182.637.171,04	118.583.712,69	3,0
2. Maschinen und maschinelle Anlagen													
a) Umweltmanagement	6.863.846,17	614.484,78	8.626,30	525.019,02	6.961.936,23	5.493.384,41	538.417,08	518.313,51	0,00	5.513.487,98	1.448.450,25	1.370.461,76	7,7
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung													
a) Umweltmanagement	5.225.902,25	458.652,52	0,00	103.415,00	5.581.139,77	3.528.509,55	325.803,52	100.857,26	0,00	3.753.455,81	1.827.683,96	1.697.392,70	5,8
b) Gebäudemanagement	3.383.796,20	663.467,86	197.225,52	0,00	4.244.489,58	761.932,20	339.181,38	0,00	0,00	1.101.093,58	3.143.396,00	2.621.864,00	8,0
	8.609.698,45	1.122.120,38	197.225,52	103.415,00	9.825.629,35	4.290.441,75	664.984,90	100.857,26	0,00	4.854.549,39	4.971.079,96	4.319.256,70	6,8
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau und Anlagen im Bau													
a) Umweltmanagement	13.808,89	79.269,16	-11.225,86	0,00	81.852,19	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	81.852,19	13.808,89	0,0
b) Gebäudemanagement	62.870.142,83	20.687.276,06	-61.151.078,89	0,00	22.406.340,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.406.340,00	62.870.142,83	0,0
	62.883.951,72	20.766.545,22	-61.162.304,75	0,00	22.488.192,19	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.488.192,19	62.883.951,72	0,0
	214.305.746,11	31.852.720,67	0,00	629.156,11	245.529.310,67	27.148.363,24	7.455.945,85	619.891,86	0,00	33.984.417,23	211.544.893,44	187.157.382,87	3,0
III. Finanzanlagen													
Anteile an verbundenen Unternehmen													
a) Umweltmanagement	300.000,00	0,00	0,00	0,00	300.000,00	299.999,00	0,00	0,00	0,00	299.999,00	1,00	1,00	0,0
Sonstige Ausleihungen													
a) Umweltmanagement	4.220,91	631,49	0,00	0,00	4.852,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.852,40	4.220,91	0,0
	215.145.641,63	32.034.943,24	0,00	643.446,80	246.537.138,07	27.916.848,85	7.509.058,93	634.176,55	0,00	34.791.729,23	211.745.408,84	187.228.794,78	3,0

Die Zusammensetzung der **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wird aus der nachfolgenden Übersicht ersichtlich:

#### **Betriebszweig Umweltmanagement**

	31.12.2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	901	224
Forderungen gegen die AZUR GmbH	3	17
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(3)	(17)
Forderungen an den Landkreis	0	0
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(0)	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	6	7
	<hr/>	<hr/>
	910	248

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Bereich Umweltmanagement beruht darauf, dass die Personal-, Sach- und Verwaltungsgemeinkostenerstattung des ZAW für das 2. Halbjahr zum Bilanzstichtag noch nicht eingegangen war.

#### **Betriebszweig Gebäudemanagement**

	31.12.2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.279	222
Forderungen an den Landkreis	14.702	15.701
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(14.702)	(15.701)
Forderungen gegenüber Mitarbeiter	0	6
Sonstige Vermögensgegenstände	103	58
	<hr/>	<hr/>
	16.084	15.987

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Bereich Gebäudemanagement betrifft im Wesentlichen die Gemeinde Münster (Sanierung Gersprenzhalle).

Die **Forderungen gegen den Landkreis** und die **AZUR GmbH** resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Insgesamt erhöht sich das **Eigenkapital** um TEUR 971 im Berichtsjahr.

Die Entwicklung der Rücklagen ist nachfolgend dargestellt:

	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Stand 31. Dezember 2012		1.979
Entnahme	-9	
Einstellung	<u>508</u>	
Stand 31. Dezember 2013		<u>2.478</u>

Die **Sonderposten für Investitionszuschüsse** in Höhe von insgesamt TEUR 50.054 setzen sich zusammen aus den Sonderposten für die Schulbaupauschale in Höhe von TEUR 4.799, den Fördermitteln aus dem Sonder-Investitions-Programm (SIP) des Landes Hessen in Höhe von TEUR 23.202, den Fördermitteln aus dem „Kommunale-Investitions-Programm (KIP)“ des Bundes in Höhe von TEUR 15.464, aus dem Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) in Höhe von TEUR 4.335, für die Sanierung der Gersprenzhalle in Münster in Höhe von TEUR 1.685, Förderungen in Höhe von TEUR 421 für verschiedene Anlagen, für den Neubau einer zweigruppigen Erweiterung der „Betreuenden Grundschule“ an der Astrid-Lindgren-Schule in Höhe von TEUR 142, für ein Klettergerüst an der Schlossschule in Höhe von TEUR 4 sowie für ein Windfangelement an der Albrecht-Dürer-Schule in Höhe von TEUR 2.

Die **sonstigen Rückstellungen** decken alle erkennbaren Risiken. Sie umfassen insbesondere Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 869 Betriebszweig Umweltmanagement und TEUR 829 Betriebszweig Gebäudemanagement), für Nachkompostierung (TEUR 407), für die Rekultivierung der Deponie Pfungstadt (TEUR 1.910) sowie für ausstehende Rechnungen im Bereich Gebäudemanagement (TEUR 479).

Die Fälligkeitsstruktur der **Verbindlichkeiten** stellt sich wie folgt dar:

Betriebszweig Umweltmanagement

<u>Art der Verbindlichkeiten</u>	<u>Restlaufzeit (Jahre)</u>			
	Gesamt	bis zu 1	2 bis 5	über 5
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.061	565	2.272	1.224
(Vorjahr)	(4.550)	(550)	(2.173)	(1.827)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	963	963	0	0
(Vorjahr)	(594)	(594)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis	210	210	0	0
(Vorjahr)	(164)	(164)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	634	634	0	0
davon aus Steuern (TEUR 33) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (TEUR 0)				
(Vorjahr)	(627)	(627)	(0)	(0)
<b>Gesamt</b>	<b>5.868</b>	<b>2.372</b>	<b>2.272</b>	<b>1.224</b>
<b>(Vorjahr)</b>	<b>(5.935)</b>	<b>(1.935)</b>	<b>(2.173)</b>	<b>(1.827)</b>

## Betriebszweig Gebäudemanagement

<u>Art der Verbindlichkeiten</u>	<u>Restlaufzeit (Jahre)</u>			
	Gesamt	bis zu 1	2 bis 5	über 5
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	173.850	7.623	31.591	134.636
(Vorjahr)	(130.634)	(8.673)	(22.814)	(99.147)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.997	7.826	171	0
(Vorjahr)	(9.143)	(9.126)	(17)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	112	112	0	0
davon aus Steuern (TEUR 109) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (TEUR 0)				
(Vorjahr)	(93)	(93)	(0)	(0)
Gesamt	181.959	15.561	31.762	134.636
(Vorjahr)	(139.870)	(17.892)	(22.831)	(99.147)

Besicherungen oder Pfandrechte für Verbindlichkeiten sind nicht bestellt.

#### IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

##### Umsatzerlöse

Betriebszweig Umweltmanagement	2013	2012
	TEUR	TEUR
Kompostierungsanlagen	4.051	4.496
Floratop/Handelsware	277	296
Recyclinghof Weiterstadt	83	82
Wertstoffhof Semd	148	133
Vermietung von Abfallgefäßen		
- Hoheitlich	1.053	1.036
- Gewerblich	78	77
Geschäftsführung ZAW	1.296	1.202
E-Schrott Verw. AZUR	35	0
Beistandsleistungen AZUR GmbH	19	129
Arbeitsmaschinen	8	14
Altlasten	202	0
Weiterbelastung von Personal- und Sachkosten an den Betriebszweig Gebäudemanagement	253	221
	<b>7.503</b>	<b>7.686</b>
Konsolidierung:		
- weiterbelastete Personal- und Sachkosten	-253	-221
- weiterbelastete Anlieferungsentgelte und ähnliche Entgelte	-8	-9
	<b>7.242</b>	<b>7.456</b>

**Umsatzerlöse**

Betriebszweig Gebäudemanagement	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Gebäudemanagement allgemein	-91	117
Grundschulen	11.126	10.332
Grund- und Hauptschulen	1.740	1.813
Gymnasien	1.554	1.133
Gesamtschulen	16.679	14.079
Förderschulen	1.090	1.224
Berufsschulen	1.259	1.141
Sonstige schulische Aufgaben	313	462
Verwaltungsgebäude allgemein	4.594	4.154
	<b>38.264</b>	<b>34.455</b>

**Abschreibungen**

## Betriebszweig Umweltmanagement

Immaterielle Vermögensgegenstände	TEUR 22
Sachanlagen	TEUR 1.519

## Betriebszweig Gebäudemanagement

Immaterielle Vermögensgegenstände	TEUR 31
Sachanlagen	TEUR 5.937

Das **Jahresergebnis** entfällt wie folgt auf die Betriebsbereiche:

Betriebszweig Umweltmanagement	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Kompostierungsanlagen	108	108
Floratop/Handelsware	2	4
Vermietung von Abfallgefäßen		
– hoheitlich	748	770
– gewerblich	43	44
Rekultivierung Deponie Pfungstadt	26	-95
DSD-Bereich	-14	-13
Altlasten	202	-12
E-Schrott Verw. AZUR	-36	0
Beistandsleistung AZUR GmbH	0	-200
	<b>1.079</b>	<b>606</b>

Im Betriebszweig Gebäudemanagement wurde im Berichtsjahr aufgrund der Kostenerstattungsvereinbarung mit dem Landkreis ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

## V. Sonstige Angaben

Anzahl der in 2013 beschäftigten Arbeitnehmer (Vollkräfte) gemäß Stellenplan:

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Beamte	1,0	1,0
Beschäftigte (Umweltmanagement)	50,5	51,5
Beschäftigte (Gebäudemanagement)	<u>226,5</u>	<u>226,5</u>
	<u>278,0</u>	<u>279,0</u>

Die Stellen sind vollständig besetzt. Im Betriebszweig Gebäudemanagement bestehen darüber hinaus wegen der Umsetzung des Schulbauprogrammes 15 weitere befristete Arbeitsverhältnisse.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse aus Leasingverträgen im Bereich Umweltmanagement in Höhe von EUR 5.405,40, im Bereich Gebäudemanagement in Höhe von EUR 46.228,63. Weitere finanzielle Verpflichtungen aus Auftragserteilungen für Schulbaumaßnahmen bestanden in Höhe von EUR 20.454.955,75.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Auftragserteilungen für Schulbaumaßnahmen beinhalten die folgenden Baumaßnahmen in TEUR:

Vermögensplan GM Verwaltungsgebäude DA allg.	5
Grundhafte energetische Sanierung Verwaltungsgebäude DA	144
Komplettsanierung + Neubau, Melibokusschule	60
Grundh. energ. Sanierung, Markwaldschule	11
Neubau J.-Schumann-Schule	1.409
Umbau Betreuungsräume zu Klassenräumen, Hans-Quick-Schule	150
Neubau, Gutenbergschule	95
Grundhafte energetische Sanierung Verwaltungsgebäude DI	2.971
Grundh. energ. Sanierung, Landrat-Gruber-Schule	130
Zubau Agrartechnik, Landrat-Gruber-Schule	7
Grund. Brandschutztechnische Sanierung, Gustav-Heinemann-Schule	1.570
Sanierung Schwimmbecken, G.-Heinemann-Schule, Dieburg	18
Holz hackschnitzel- Anlage inkl. Nahwärmenetz, Leer-Zentrum	209
Leer-Zentrum, Mehrzweck- und Mensagebäude	52
Baukosten (energ. San. Ganztagsbetreuung u. Neubau Schule am Amorbach), Stephan-Gruber-Schule	103
Grundh. energ. Sanierung Gebäude , C.-Mierendoff-Schule, Griesheim	44

Zubau sowie grundh. energ. Sanierung, G.-Hauptmann-Schule	1.018
Zubau Sprachheilschule, Schule a. Kiefernwäldchen	95
Ausbau Ganztagschule, A.-Einstein-Schule	77
Grundh. energ. Sanierung, Ernst-Reuter-Schule	382
Ankauf und Umbau alte Schule, Friedensschule	54
Pausenhalle, A.-Schweitzer-Schule	677
Grundh. energ. Sanierung, Modautalschule	1.956
Grundh. energ. Sanierung, Gersprenzhalle	306
Grundh. energ. Sanierung, Schule a. d. Aue	336
Ausbau Ganztagschule, Eicheschule	64
Dena-Modellvorhaben, Lichtenbergschule	306
Neue Schulmensa und Heizungsanlage, Otzberschule	32
Neue Mensa Goetheschule, ehem. Lessingschule	10
Grundh. energ. Sanierung, Wilhelm-Leuschner-Schule	37
Um- und Ausbau ehem. Feuerwehrhaus Gutenbergschule, Pfungstadt	288
Neubau 3-Felder-Sporthalle; Friedrich-Ebert-Schule, Pfungstadt	234
Zubau Sek II; Friedrich-Ebert-Schule, Pfungstadt	599
Betreuungszentrum, Gersprenzschule	108
Ausbau Ganztagschule, Dr.-K.-Schumacher-Schule	21
Grundh. energ. Sanierung inkl. NW, Dr.-K.-Schumacher-Schule	129
Um- und Ausbau NW, Justin-Wagner-Schule in Roßdorf	12
Umbau Wohnhaus in Forscherwerkstatt und Betreuung, Lindenfeldschule	18
Grundh. energ. Sanierung, Tannenbergschule	315
Internationale Schule 2./3. BA, Schuldorf Bergstraße	145
Neubau Drei-Feld-Sporthalle, Schuldorf Bergstraße	1.582
Neubau Schloßschule	363
Grundh. energ. Sanierung, Albrecht-Dürer-Schule	1.447
Ersatzbau inkl. NW-Bereich, Hessenwaldschule	2.539
Vermögensplan GM Schulen allg.	327
Summe	<u>20.455</u>

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften bestehen zum Abschlussstichtag nicht. Ebenso bestehen keine Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen. Zur Liquiditätssicherung besteht zwischen dem Da-Di-Werk, dem ZAW und der AZUR GmbH eine Vereinbarung über eine gegenseitige Gewährung von Kassenkrediten.

Zu den nahestehenden Personen zählen neben dem Landkreis nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches auch die AZUR GmbH als verbundenes Unternehmen. Die Geschäftsvorfälle mit den nahestehenden Personen setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

	Erträge	Aufwendungen
AZUR GmbH	EUR 31.922,65	EUR 13.016,69
Landkreis Darmstadt-Dieburg	EUR 39.064.205,62	EUR 698.665,80

Der Betrieb hat für Darlehen, deren Zinsbindung abläuft, mit der Landesbank Hessen-Thüringen eine **Zinstauschvereinbarung** (Forward Payer Swap) vereinbart. Aus den Finanztermingeschäften des Berichtsjahres fielen Aufwendungen für den Fachbereich Umweltmanagement von EUR 120.652,02 und Erträge von EUR 60.194,14 sowie für den Bereich Gebäudemanagement Erträge von EUR 49.704,87 an, die saldiert den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen zugerechnet wurden.

Die Betriebsleitung für den Eigenbetrieb setzte sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt zusammen:

Herr Jürgen Kreis für den kaufmännischen Bereich

Herr Dr. Armin Kehrer für den technischen Bereich/Umweltmanagement

Herr Holger Gehbauer für den technischen Bereich/Gebäudemanagement.

Die Bezüge der Betriebsleitung ergeben sich aus dem Besoldungsgesetz und dem TVöD. Die Summe der Gesamtbezüge betrug TEUR 269.

Das Gesamthonorar der Abschlussprüfung betrug für das Geschäftsjahr 2013 EUR 11.305,00 gemäß Kreistagsbeschluss.

#### Vorschlag der Betriebsleitung für die Behandlung des Jahresergebnisses

Das Jahresergebnis soll wie folgt verwendet werden:

	EUR
Jahresgewinn 2013	1.079.236,40
Entnahme aus allgemeiner Rücklage	12.171,57
Einstellung in allgemeine Rücklage	-983.707,97
Verzinsung des Eigenkapitals	-107.700,00

Die Mitglieder der **Betriebskommission des Da-Di-Werkes** waren im Berichtsjahr:

Vorsitzende / Vorsitzender

Herr Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann      Kreisbeigeordneter

(Vorsitzender und ständige/r Vertreter von Herrn Landrat Klaus Peter Schellhaas als satzungsmäßiger Vorsitzender)

Mitglieder des Kreisausschusses

Herr Landrat Klaus Peter Schellhaas	Landrat
Herr Kreisbeigeordneter Marco Hesser	Rechtsanwalt
Frau Kreisbeigeordnete Doris Hofmann	Hausfrau / Rentnerin
Frau Kreisbeigeordnete Marianne Streicher-Eickhoff	Dipl.-Ing.
Frau Kreisbeigeordnete Karin Voigt	Hausfrau / Rentnerin

Mitglieder des Kreistages

Kreistagsabgeordneter Prof. Dr. Friedrich Battenberg	Ltd. Archivdirektor
Kreistagsabgeordneter Peter Christ	Bürgermeister a. D.
Kreistagsabgeordneter Christian Flöter	Kommunalreferent
Kreistagsabgeordneter Boris Freund	Kaufmann
Kreistagsabgeordneter Martin Griga	Doktorand der Rechtswissenschaft
Kreistagsabgeordneter Heiko Handschuh	Angestellter
Kreistagsabgeordneter Manfred Pentz	MdL
Kreistagsabgeordneter Norbert Rucker (bis 12.11.2013)	Beamter
Kreistagsabgeordneter Karl-Heinz Prochaska (ab 13.11.2013)	Dipl.-Ing., Personalberater, Mediator
Kreistagsabgeordneter Werner Schuchmann	Bürgermeister
Kreistagsabgeordnete Christel Sprößler	Bürgermeisterin
Kreistagsabgeordnete Barbara Walter	Hausfrau
Kreistagsabgeordnete Dagmar Wucherpfennig	Verwaltungsangestellte

## Sachkundige Mitglieder

Kreistagsabgeordneter Karl Hartmann

Bürgermeister

## Mitglieder des Personalrats

Herr Stephan Kühn

Anlagenleiter Kompostierungsanlage

Herr Dietrich Pflug

Schulhausmeister

Die Gesamtbezüge der Betriebskommission (Sitzungsgeld) betragen EUR 8.406,75.

Messel, den 6. August .2014



Jürgen Kreis  
kaufmännischer Betriebsleiter



Dr. Armin Kehrer  
technischer Betriebsleiter/Umweltmanagement



Holger Gehbauer  
technischer Betriebsleiter/Gebäudemanagement

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement  
des Landkreises Darmstadt-Dieburg  
- Da-Di-Werk -**

**Lagebericht 2013**

**I. Gegenstand des Eigenbetriebes**

**1. Gebäudemanagement**

Satzungsmäßiger Gegenstand des Betriebszweiges Gebäudemanagement ist die Sicherstellung einer dem Lebenszyklusansatz entsprechenden bedarfsgerechten Bereitstellung und effiziente Bewirtschaftung kreiseigener Grundstücke und Gebäude unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten.

Hierzu gehören die Fachbereiche Hochbau, Energiemanagement, Haustechnik und Bauunterhaltung sowie Hausmeister- und Reinigungsdienstleistungen für alle kreiseigenen Schulen und Verwaltungsgebäude.

Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz im Kreishaus in Darmstadt/Kranichstein.

**2. Umweltmanagement**

Gegenstand des Betriebszweiges Umweltmanagement ist die

- Betriebsführung der kreiseigenen Bioabfallkompostierungsanlagen in  
Alsbach-Hähnlein  
Pfungstadt/Eschollbrücken  
Groß-Umstadt/Semd  
Reinheim/Wembach-Hahn  
Weiterstadt
- Geschäftsführung für den Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (ZAW)
- Wahrnehmung der Funktion des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers entsprechend der hessischen Abfallgesetzgebung

Die Geschäftsstelle des Umweltmanagements hat ihren Sitz in Messel.

## II. Betriebszweig Gebäudemanagement

### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Aufgabenschwerpunkt in 2013 war die Fortführung des umfangreichen Schulbau- und Schulsanierungsprogramms des Landkreises Darmstadt-Dieburg auf Grundlage des Wirtschaftsplanes für das Wirtschaftsjahr 2013.

Die Betriebskommission wurde im Rahmen der monatlichen Sitzungen jeweils aktuell über den Stand aller Projekte zeitnah schriftlich unterrichtet.

Die Berichterstattung zur Abwicklung des Wirtschaftsplanes erfolgte über Quartalsberichte.

Mit den umfangreichen Baumaßnahmen am Kreishaus in Dieburg wurde begonnen.

#### Erfolgsplan

Die Leistungsverrechnung zwischen dem Da-Di-Werk und dem Landkreis ist auf Basis einer verwaltungsinternen Kostenerstattungsvereinbarung erfolgt. Hiernach erstattet der Landkreis die Aufwendungen des Da-Di-Werkes monatlich.

Die in den jeweiligen Wirtschaftsplänen zur Verfügung stehenden Budgets sind eingehalten worden.

#### Kreditaufnahmen

Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden insgesamt Kredite in Höhe von 52.740.400 € aufgenommen.

Davon sind 23,75 Mio. € mit einem Zinssatz von 1,8 % (fest über die gesamte Laufzeit) aufgenommen worden.

Fördermittel des Landes wurden im größtmöglichen Maße in Anspruch genommen. Ebenso Darlehen aus dem hessischen Investitionsfond (Ifo C).

#### Portfoliomanagement

Der Betriebszweig Gebäudemanagement nimmt am Portfoliomanagement der Kreisverwaltung teil.

Der Portfoliobeirat tagt quartalsweise zur Erörterung der aktuellen Finanzmarktlage, um hieraus Handlungsoptionen herauszuarbeiten.

Im Rahmen der vom Kreisausschuss verabschiedeten Leitlinien wird im Portfoliobeirat sichergestellt, dass keine risikobehafteten Finanzgeschäfte getätigt werden.

## 2. Darstellung der Lage

### Bilanz

Das Anlagevermögen beinhaltet die Gegenstände, die ab dem 1. Januar 2008 vom Betriebszweig Gebäudemanagement angeschafft wurden. Die Entwicklung ergibt sich aus dem Anhang.

Die Gesamtsumme der Anlagen im Bau betragen zum 31.12.2013 22,4 Mio. €.

Grundh. energ. Sanierung Gerh.-Hauptmann-Schule, Griesheim	TEUR	318
Neubau 3 Felder Sporthalle Friedrich-Ebert-Schule, Pfungstadt	TEUR	741
Neubau 3 Felder Sporthalle Schuldorf Bergstraße	TEUR	2.825
Neubau Hessenwaldschule, Weiterstadt	TEUR	1.918
Grundhafte energ. Sanierung Alfred-Delp-Schule, Dieburg	TEUR	233
Grundhafte energ. Sanierung Schillerschule, Griesheim	TEUR	7
Grundh. energ. Sanierung Albrecht-Dürer-Schule, Weiterstadt	TEUR	518
Grundh. energetische San. Mittelbau Verwaltungsgebäude Dieburg	TEUR	4.317
Grundh. energ. Sanierung Ernst-Reuter-Schule, Gr.-Umstadt	TEUR	160
Grundhafte energetische Sanierung Schule auf der Aue, Münster	TEUR	876
Zubau Sek. II, Friedrich-Ebert-Schule, Pfungstadt	TEUR	2.885
Grundhafte energ. Sanierung, Eichwaldschule, Schaafheim	TEUR	89
Grundhafte energetische Sanierung, Tannenbergschule, S.-J.	TEUR	25
Versorgungsküche Hessenwaldschule, Weiterstadt	TEUR	8
Grundh. energ. Sanierung Erich-Kästner-Schule, Pfungstadt	TEUR	5

Grundhafte energetische Sanierung Modautalschule, Ernsthofen	TEUR	2.167
Neubau Gesamtschule, Schule am Pfaffenberg, Mühlthal	TEUR	58
Grund. brandschutztechnische San., Gustav-Heinemann-Schule	TEUR	1.299
Umbau im Bestand wegen Neubau Schloss-Schule, Weiterstadt	TEUR	1.042
Schaffung von Klassenräume, Hans-Quick-Schule, Ober-Ramstadt	TEUR	670
Grundh. San. Bestand Gebäude 001/003 Gutenbergschule, Pfgst.	TEUR	54
Neubau Mensagebäude Joachim-Schumann-Schule, Babenhausen	TEUR	133
Zubau 8 AUB, 9 Gruppenräume (2. BA) Gerhard-Hauptmann-Schule	TEUR	352
Zubau Sek. II Gerhard-Hauptmann-Schule, Griesheim	TEUR	448
Außenanlage an der Ganztagsbetreuung, Albert-Einstein-Schule	TEUR	12
Kreisarchiv (Ausbau Behelfskrankenhaus A.-Einstein-Schule)	TEUR	2
Neubau Mensa inkl. Kindergarten der Stadt Groß-Umstadt	TEUR	14
Außenanlage Neubau Hessenwaldschule, Weiterstadt	TEUR	123
Grundh. energ. Sanie. Carlo-Mierendorf-Schule Geb. 01-02	TEUR	128
Grundh. brandscht. Sanierung Altbau inkl Brandschutz, Dbg.	TEUR	39
Machbarkeitsstudie Schüler-Essensversorgung Schuldorf	TEUR	40
Planungleistung inv. Maßnahme Energieeinsparung Ludwig Glock	TEUR	1
Zentrale Biomasse-Heizungsanlage (HHS) Joachim-Schumann	TEUR	674
Einrichtung U 3 Betreuung Kreishaus Darmstadt	TEUR	1
Sanierung Trakt 5, Kreishaus Darmstadt	TEUR	42
Aufzugsanlage Neubau Hessenwaldschule, Weiterstadt	TEUR	7
Aussenanlagen nach grundh. brandschutz. San. Heinemann-Schule	TEUR	34
Aussenanlagen nach grundh. Sanierung GHS, Griesheim	TEUR	1
Sanierung Schwimmbecken Gustav-Heinemann-Schule	TEUR	33
Umbau im Bestand CMS Block A für Räume Sak, Griesheim	TEUR	1

Planung und Umsetzung Infrastrukturkonzept Schuldorf	TEUR	19
Aufstockung Pavilliongebäude Carl-Ulrich-Schule, Weiterstadt	TEUR	1
Mensa Schillerschule, Griesheim	TEUR	1
Erstellung Mobil Skul-Container, Schule im Angelgarten	TEUR	3
Schule am Kiefernwäldchen, Buswendeschleife	TEUR	2
Betriebsoptimierung Leitlinien zukunftsgerichteter Schulbau	TEUR	80

Zum Bilanzstichtag wurden die erforderlichen Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 1. Januar 2013	Verbrauch 2013	Auflösung 2013	Auf-/Abzinsung 2013	Zuführung 2013	Stand 31. Dezember 2013
<b><u>Gebäudemanagement:</u></b>						
Ausstehende Rechnungen 2010	48.255,13	858,33	0,00	0,00	0,00	47.396,80
Ausstehende Rechnungen 2011	27.260,35	0,00	0,00	0,00	0,00	27.260,35
Ausstehende Rechnungen 2012	238.203,75	73.708,73	0,00	0,00	0,00	164.495,02
Ausstehende Rechnungen 2013	0,00	0,00	0,00	0,00	239.510,47	239.510,47
Altersteilzeit	197.887,00	100.923,15	0,00	6.960,15	0,00	103.924,00
Überstunden und Urlaub	510.011,50	510.011,50	0,00	0,00	512.912,97	512.912,97
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	34.400,00	0,00	0,00	0,00	0,00	34.400,00
Prüfungskosten	5.500,00	5.500,00	0,00	0,00	7.000,00	7.000,00
Personalkosten	70.351,00	0,00	0,00	0,00	141.626,16	211.977,16
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>1.131.868,73</b>	<b>691.001,71</b>	<b>0,00</b>	<b>6.960,15</b>	<b>901.049,60</b>	<b>1.348.876,77</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Entwicklung der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge in den Jahren 2013 und 2012 zeigt folgende Übersicht:

	2013 EUR	2012 EUR
<b>Umsatzerlöse</b>		
Erstattung Landkreis	38.264.129,61	34.455.036,97
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Erträge für Leistungen des Gebäudemanagements für den Landkreis	52.944,20	46.692,66
Kostenersatz für außerschulische Nutzung	837.094,10	735.206,60
Landeszuweisung für die Unterhaltungskosten Schuldorf Bergstraße	271.381,89	267.403,89
Schadenersatzleistungen von Versicherungen	66.478,75	68.726,18
Sonstige Erträge Zusammenhang Personalkosten	34.992,71	0,00
Erträge aus Zinssatzswap	24.515,59	0,00
Sonstige Erträge im Zusammenhang Personalkosten Verwaltung	1.868,48	0,00
Sonstige betriebsfremde Erträge	35.080,32	111.273,18
Sonstige betriebsfremde Erträge Verwaltung	74.110,59	60.190,33
Förderung Biomassefeuerungsanlage	2.900,00	0,00
Mahngebühren	110,00	66,00
Erträge aus Herabsetzung PWB zu Forderungen	0,00	-100,00
Periodenfremde Erträge	146.603,04	125.153,36
Erträge aus Auflösung Sonderposten	180.814,06	161.231,54
Erträge aus Auflösung Sonderposten Schulbaupauschale	139.103,00	139.103,00
Erträge aus Auflösung Sonderposten (SIP)	876.530,78	632.707,00
Erträge aus Auflösung Sonderposten (KIP)	554.342,40	554.184,97
	<u>3.298.869,91</u>	<u>2.901.838,71</u>

**Personalaufwendungen**

Der Personalaufwand des Betriebszweiges Gebäudemanagement in den Jahren 2013 und 2012 zeigt folgende Übersicht:

	2013 EUR	2012 EUR
Personalkosten	7.589.078,42	7.751.689,91
Personalkosten Verwaltungsgebäude	352.462,42	0,00
Zuschüsse Eingliederung/Mutterschutz	-10.314,15	-74.191,78
Zuführung der Überstunden- und Urlaubsrückstellung	2.901,47	101.658,61
Verwendung der Rückstellung für Altersteilzeit	-100.923,15	-67.728,70
Fahrtkostenerstattung Whg./Arb. Jobticket	9.185,19	7.087,56
Personal Nebenkosten	104,00	0,00
Soziale Abgaben	2.231.359,19	2.232.223,33
	<u>10.073.853,39</u>	<u>9.950.738,93</u>

Im Berichtsjahr waren im Bereich Gebäudemanagement durchschnittlich 226,5 Vollarbeitskräfte (Vorjahr 226,5) beschäftigt.

### Bedeutsame Leistungsindikatoren

Im Jahre 2013 wurden folgende Ausschreibungen durchgeführt:

Beschränkte Ausschreibungen:	11 Ausschreibungen (9 aus dem Bereich VOB und 2 aus dem Bereich VOL)
Öffentliche Ausschreibungen:	162 Ausschreibungen (155 aus dem Bereich VOB und 7 aus dem Bereich VOL)
Offene Verfahren:	5 Ausschreibungen (4 aus dem Bereich VOB und 1 aus dem Bereich VOL)
Freihändige Vergaben:	28 Ausschreibungen (24 aus dem Bereich VOB und 4 aus dem Bereich VOL)
Interessenbekundungsverfahren:	4 Verfahren

Für investive Maßnahmen sind 30,3 Mio. € verausgabt worden. Auf Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen entfielen 7,3 Mio. €.

### Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Zur Finanzierung des Schulbau- und Schulsanierungsprogrammes wurde ein Kommunaldarlehen am 08.05.2014 in Höhe der restlichen zur Verfügung stehenden Kreditermächtigung aus dem Jahre 2013 aufgenommen (20 Mio. €).

Das Darlehen wurde mit einer dreißigjährigen Zinsbindung zu einem Zinssatz von 2,90 % aufgenommen.

### **3. Bestandsgefährdende Risiken**

Für das Da-Di-Werk bestehen im Betriebszweig Gebäudemanagement keine bestandsgefährdenden Risiken, da das Da-Di-Werk größtenteils hoheitliche Aufgaben für den Landkreis auf Basis der Schulgesetzgebung erfüllt. Die Ausgaben für das Gebäudemanagement an den landkreiseigenen Schulen werden vom Landkreis über die Schulumlage auf Basis einer Kostenerstattungsvereinbarung finanziert.

Ausgaben für den Fachbereich „Verwaltungsgebäude Allgemein“ werden vom Landkreis aus originären Kreismitteln erstattet.

### Sonstige nicht bestandsgefährdende Risiken

Die Tätigkeit des Gebäudemanagements ist durch die Umsetzung des Schulbau- und Schulsanierungsprogramms in Verbindung mit der laufenden Bauunterhaltung geprägt. Hierzu werden entsprechende Finanzmittel aus der Schulumlage benötigt. Die Baukosten sind abhängig von der konjunkturellen Entwicklung der Baubranche. Weiterhin besteht eine Abhängigkeit vom jeweils aktuellen Zinsniveau im Zusammenhang mit bestehenden Krediten und der Aufnahme von weiteren Krediten zur Finanzierung der Investitionen.

Das Da-Di-Werk ist bei allen baulichen Maßnahmen den allgemeinen Risiken der Bauwirtschaft ausgesetzt. Aufgrund teilweise mehrjähriger Laufzeiten von Baumaßnahmen besteht das Risiko von Preissteigerungen, dessen Ausmaß in der Projektplanungsphase ebenso nicht quantifizierbar ist, wie durch notwendige Nachtragsvergaben, steigende Gesamtkosten und der damit entstehenden Budgetüberschreitungen.

Die Risikokontrolle erfolgt durch die Überwachung der Bauphasen durch die Projektleiter des Da-Di-Werkes.

Die Berichterstattung über den Stand aller Projekte (einschließlich Nachträge) erfolgt monatlich gegenüber der Betriebskommission als zuständiges Kontrollgremium.

## **4. Ausblick**

### **Personal**

Die Umsetzung des vom Kreistag beschlossenen Schulbau- und Schulsanierungsprogramms erfordert aufgrund der Vielzahl der Projekte und nicht investiven Bauunterhaltungsmaßnahmen seit Jahren höchsten persönlichen Einsatz, insbesondere der Beschäftigten im fachtechnischen Bereich. Aktuell sind im Hochbau ca. 30 Projekte in verschiedenen Leistungsphasen in Bearbeitung. Bis 2020 stehen ca. 30 Projekte zur Umsetzung an. In der laufenden Bauunterhaltung einschließlich Haustechnik sind 2.500 Einzelmaßnahmen in Angriff zu nehmen. Nach nunmehr 6 Jahren ist eine Phase eingetreten, in der das tägliche Arbeitspensum nicht mehr in dem Maße wie bisher der Belegschaft zugemutet werden kann, ohne Gesundheitsrisiken bewusst einzugehen. Eine Vielzahl von Überlastungsanzeigen ist ein eindeutiges Indiz hierfür. Unter anderem auch deshalb, weil der jetzige Personalstand Redundanzen nicht ermöglicht, was den psychischen „Druck“ bei Krankheit/Urlaub jeweils noch verstärkt.

In diesem Zusammenhang muss auch festgestellt werden, dass sich der Schulbetrieb gegenwärtig in einem umfangreichen Wandel befindet. Die Ausrichtung auf Ganztagsbetrieb und Inklusion sorgt neben einem erheblichen Flächenzubau und einer deutlichen Ausdehnung der Nutzungszeiten für einen überproportionalen Zuwachs in der IT-Infrastruktur und in der Haus- und Versorgungstechnik. Die personelle Ausrichtung des Da-Di-Werks hält mit dieser gravierenden Veränderung nicht Schritt. In nachfolgender Tabelle werden einige Parameter der Veränderung abgebildet:

	Stand 2008	Stand 2013	In %	Stand 2018	In %
Nutzflächen in Schulen	437.000	480.000	9,8	505.000	15,6
Ø Nutzungszeit Schulgebäude in Schulstunden	32	36	12,5	38	18,8
Wartungsverträge	499	958	92	1302	161
Anzahl Mensen	28 davon 11 Provisorien	56 davon 16 Provisorien	100	58	107

Das Da-Di-Werk kann aktuell seine ihm übertragene Betreiberverantwortung, teilweise auch in sicherheitsrelevanten Bereichen, nicht mehr ordnungsgemäß wahrnehmen.

Aufgrund der besonderen Fürsorgepflicht für die Beschäftigten, aber auch um die Vielzahl der anstehenden und begonnenen Maßnahmen fachtechnisch, verantwortungsvoll in der Bauherrenfunktion weiterhin zu steuern und zu begleiten ist es unbedingt erforderlich, weiteres Fachpersonal, zunächst befristet bis zum Jahre 2018, einzustellen.

Perspektivisch sollen die dadurch entstehenden Mehrkosten im Personalbereich durch den im letzten Jahr gefassten Grundsatzbeschluss hinsichtlich eines Umstieges von Eigen- auf Fremdreinigung kompensiert werden. Weiterhin ist beabsichtigt, die im Da-Di-Werk angesiedelte Gärtnerkolonne und die Malerkolonne aufzulösen. Insgesamt handelt es sich um 7 Stellen im gültigen Stellenplan des Da-Di-Werkes. Die Stellen sollen in den Bereich der Hausmeisterdienstleistungen (einschließlich Hofarbeiter) überführt werden. Aufgrund dessen brauchen freiwerdende Stellen im Hausmeisterbereich infolge Ruhestandsversetzungen nicht mehr neu besetzt werden. Mittelfristig führt dies zu Einsparungen.

Eine Vereinbarung zwischen Landkreis und Da-Di-Werk zur Definition des Leistungsumfangs und der Leistungsverrechnung wird derzeit erstellt.

Die Einführung eines Risikomanagementsystems ist in 2015 geplant.

### III. Betriebszweig Umweltmanagement

#### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Aufgrund des Satzungszweckes unterliegt der Betriebszweig Umweltmanagement nur geringen konjunkturellen Einflüssen und wirtschaftlichen Schwankungen.

##### Kompostierungsanlagen

Das Da-Di-Werk betreibt 5 dezentrale Bioabfallkompostierungsanlagen mit eigenem Personal. Die Betriebsführungskosten erstattet der Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (ZAW) dem Da-Di-Werk zu Selbstkosten auf Basis dieses Jahresabschlusses. Mit 3,35 Mio. € sind die Betriebsführungskosten gegenüber 3,84 Mio. € in 2012 um 510 TEUR gesunken.

Die Betriebsführungskosten entwickelten sich wie folgt:

2009	3,43 Mio. €
2010	3,37 Mio. €
2011	3,43 Mio. €
2012	3,84 Mio. €
2013	3,35 Mio. €

Die Entwicklung der Bio- und Grünabfälle zeigt sich wie folgt:

2009	59.500 Tonnen
2010	59.100 Tonnen
2011	57.600 Tonnen
2012	56.100 Tonnen
2013	57.000 Tonnen

Die Akzeptanz in der Bevölkerung für die Bioabfalleinsammlung und -verwertung auf den Kompostierungsanlagen ist nach wie vor sehr groß. Dies belegt die offizielle Statistik des Landes Hessen, in der der Landkreis Darmstadt-Dieburg einen Spitzenplatz beim Pro-Kopf-Einsammlungsergebnis an Bio- und Grünabfällen einnimmt.

Die Nachfrage aus der Bevölkerung und von Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben nach Komposten und Erden ist weiterhin so hoch, dass der Bedarf zeitweise nicht gedeckt werden kann.

Seit Anfang der 90er-Jahre werden die strengen Kriterien für die Erlangung des RAL-Gütezeichens der Bundesgütegemeinschaft Kompost stets eingehalten. Seit 2000 erfolgt der Betrieb der Kompostierungsanlagen entsprechend den Anforderungen des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems EMAS (=“Ecological Management and Audit Scheme“) und den damit verbundenen regelmäßigen internen und externen Audits und Berichtspflichten.

Im Jahr 2013 kam es zu keinen nennenswerten Beschwerden über Geruchsemissionen aus der umliegenden Wohnbevölkerung.

### Umweltpolitische Zielsetzungen

Bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben bzw. Rahmenbedingungen setzt das Da-Di-Werk auf eine regionale ortsnahe Verwertung der Bio- und Grünabfälle im Sinne einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft. Zielsetzung ist die Vermeidung von Bioabfalltransporten außerhalb des Landkreises. Die Verwertung und Wertschöpfung soll im Landkreis bleiben. In den letzten Jahren kam es nur vereinzelt zu Transporten von Bioabfall außerhalb des Landkreises im Rahmen von Sanierungs- und Umbaumaßnahmen.

Auf Grundlage des vom Kreistag verabschiedeten Abfallwirtschaftskonzeptes setzt das Da-Di-Werk die Vorgaben, wonach die Vermeidung und Verwertung von Siedlungsabfällen Vorrang vor einer Beseitigung hat, konsequent um. Hierzu gehört das dezentrale Standortkonzept zu den Kompostierungsanlagen mit kurzen Transportwegen.

### Geschäftsführung für den ZAW

Das Da-Di-Werk führt auf Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages die Geschäfte für den ZAW. Die Geschäftsführungskosten erstattet der ZAW dem Da-Di-Werk zu Selbstkosten auf Basis dieses Jahresabschlusses.

Die Einzelheiten der Geschäftsführung für den ZAW sind nicht Gegenstand dieses Lageberichtes.

### Abfallgefäßgestellung für den ZAW

Auf Basis eines Mietvertrages mit dem ZAW ist das Da-Di-Werk für die Gestellung der Abfallgefäße in den jeweiligen Größen für die Bereiche Hausmüll, Altpapier und Bioabfall zuständig.

### Beteiligung Azur GmbH

Die Einzelheiten der Geschäftsführung der Azur GmbH sind nicht Gegenstand dieses Lageberichtes.

Alleiniger Gesellschafter der Azur GmbH ist der Landkreis Darmstadt-Dieburg.

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg beabsichtigt, das Stammkapital um weitere 300 TEUR aufzustocken. Die erforderlichen Mittel stehen im Haushalt 2014 des Landkreises bereit.

Die wirtschaftliche Situation der Azur GmbH hat sich seit 2010 aus verschiedenen Gründen verschlechtert. Neben nicht zu beeinflussenden äußeren Faktoren, wie z. B. Kürzung der Fördermittel zur Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen, waren interne Strukturprobleme die Ursache.

In den Jahren bis 2012 waren deshalb Verluste entstanden, weshalb das Stammkapital von 300 TEUR ab dem Wirtschaftsjahr 2011 mit 1 EUR bewertet und bilanziert wurde.

In 2013 konnte die Azur GmbH aufgrund positiv verlaufender Restrukturierungsmaßnahmen eine erhebliche Ergebnisverbesserung erzielen. Es wurde ein Überschuss in Höhe von 106 TEUR erwirtschaftet.

Da die Azur jedoch zum 31.12.2013 noch einen Fehlbetrag von 21 TEUR ausweist, verbleibt es zunächst noch bei einer Bilanzierung der Beteiligung von 1 EUR.

### Portfoliomanagement

Auch der Betriebszweig Umweltmanagement nimmt mit den noch bestehenden Krediten, die für den Bau der Kompostierungsanlagen Anfang der 90er-Jahre aufgenommen worden sind, am Portfoliomanagement der Kreisverwaltung teil.

Der Portfoliobeirat tagt einmal im Quartal zur Erörterung der aktuellen Finanzmarktlage, um hieraus Handlungsoptionen herauszuarbeiten.

Im Rahmen der vom Kreisausschuss verabschiedeten Leitlinien wird im Portfoliobeirat sichergestellt, dass keine risikobehafteten Finanzgeschäfte getätigt werden.

Bisher konnten insgesamt rd. 195.297,82 € kumulativ an Zinsentlastungen erzielt werden.

## 2. Darstellung der Lage

### Bilanz

Bezüglich der Entwicklung des Anlagevermögens wird auf die Ausführungen im Anhang verwiesen.

Die Anlagen im Bau beinhalten zum 31.12.2013 die folgenden Investitionen:

- Umbaukosten Bürogebäude Messel TEUR 82

Mit der Fertigstellung ist 2015 zu rechnen.

Das Eigenkapital des Eigenbetriebes setzt sich im Jahr 2013 wie folgt zusammen:

	<b>2013</b> <b>EUR</b>
Stammkapital	1.795.000,00
Allgemeine Rücklage	2.478.114,13
Jahresgewinn	<u>1.079.236,40</u>
	<b><u>5.352.350,53</u></b>

Der Jahresgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>EUR</u>
Jahresgewinn 2013 aus den Geschäftsbereichen	
Kompostierungsanlagen	107.700,00
Vermietung von Abfallgefäßen	790.823,35
andere Bereiche	<u>180.713,05</u>
<b>Stand am 31. Dezember 2013:</b>	<b><u>1.079.236,40</u></b>

Zum Bilanzstichtag wurden nach dem Handelsgesetzbuch die erforderlichen Rückstellungen gebildet. Diese entwickelten sich wie folgt:

	Stand 1. Januar 2013	Verbrauch 2013	Auflösung 2013	Auf-/Abzin- sung 2013	Zuführung 2013	Stand 31. Dezember 2013
		€	€	€	€	€
<b><u>Umweltmanagement</u></b>						
Pensionsrückstellungen	526.536,00	0,00	0,00	28.749,10	85.313,90	640.599,00
<b>Pensionsrückstellungen</b>	<b>526.536,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>28.749,10</b>	<b>85.313,90</b>	<b>640.599,00</b>
Rückstellung für Körperschaftssteuer	863,81	477,76	386,05	0,00	382,22	382,22
<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>863,81</b>	<b>477,76</b>	<b>386,05</b>	<b>0,00</b>	<b>382,22</b>	<b>382,22</b>
Rekultivierung und Nachsorge Deponie Pfungstadt	1.895.189,79	28.427,27	0,00	43.056,78	0,00	1.909.819,30
Nachkompostierung	431.664,00	431.664,00	0,00	0,00	406.642,00	406.642,00
Überstunden	64.527,00	64.527,00	0,00	0,00	74.156,06	74.156,06
Urlaub	63.257,00	63.257,00	0,00	0,00	79.619,72	79.619,72
Beihilfeverpflichtungen	88.432,00	0,00	45.766,48	4.315,48	0,00	46.981,00
Abfallbeseitigung	13.914,00	13.914,00	0,00	0,00	15.882,00	15.882,00
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	12.100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.100,00
Prüfungskosten	7.000,00	7.000,00	0,00	0,00	7.700,00	7.700,00
Ausstehende Rechnungen	30.500,00	0,00	0,00	0,00	500,00	31.000,00
Altölentsorgung	393,00	393,00	0,00	0,00	676,00	676,00
Prozesskosten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Personalkosten	27.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	27.000,00
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>2.633.976,79</b>	<b>609.182,27</b>	<b>45.766,48</b>	<b>47.372,26</b>	<b>585.175,78</b>	<b>2.611.576,08</b>
	<b>3.161.376,60</b>	<b>609.660,03</b>	<b>46.152,53</b>	<b>76.121,36</b>	<b>670.871,90</b>	<b>3.252.557,30</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

Im Wirtschaftsjahr 2013 konnte ein Überschuss in Höhe von 1.079.236,40 € erwirtschaftet werden.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse des Betriebszweiges Umweltmanagement in den Jahren 2013 und 2012 zeigt folgende Übersicht:

	<b>2013</b> EUR	<b>2012</b> EUR
Erlöse aus Kostenübernahmen	5.228.915,84	5.469.331,29
Vermietung von Abfallgefäßen (hoheitlich)	1.052.619,26	1.036.042,09
Vermietung von Abfallgefäßen (gewerblich)	78.485,70	77.309,79
Anlieferungsgebühren	621.028,48	559.718,72
Verkauf von Handelswaren	277.598,16	295.969,38
Erlöse aus Kompostverkauf	121.132,75	95.180,37
Entgelte Arbeitsmaschinen	8.357,00	13.556,70
Übrige sonstige Umsatzerlöse	<u>114.805,14</u>	<u>138.881,63</u>
	<b><u>7.502.942,33</u></b>	<b><u>7.685.989,97</u></b>

Den Personalaufwand des Betriebszweiges Umweltmanagement in den Jahren 2013 und 2012 zeigt folgende Übersicht:

	<b>2013</b> EUR	<b>2012</b> EUR
Bezüge der Beschäftigten	2.180.368,88	2.073.770,42
Sonstige Personalaufwendungen	63.903,22	49.107,01
Veränderung der Überstunden- und Urlaubsrückstellung	25.838,78	-5.435,00
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>655.498,14</u>	<u>624.832,00</u>
	<b><u>2.925.609,02</u></b>	<b><u>2.742.274,43</u></b>

Im Berichtsjahr waren im Bereich Umweltmanagement 50,5 Arbeitnehmer beschäftigt (Vorjahr 50,5).

Der Überschuss sollte wie folgt verwendet werden: Erstattung der Eigenkapitalverzinsung an den Landkreis in Höhe von 107.700 € und Einstellung in die Allgemeine Rücklage.

### Betrachtung des Geschäftsverlaufes 2014 bis zur Berichterstattung

Vorgänge von besonderer Bedeutung waren von Januar bis Juli 2014 nicht zu verzeichnen.

### 3. Bestandsgefährdende Risiken

Für das Da-Di-Werk bestehen im Betriebszweig Umweltmanagement keine bestandsgefährdenden Risiken, da das Da-Di-Werk größtenteils hoheitliche Aufgaben im Landkreis Darmstadt-Dieburg im Rahmen der Abfallgesetzgebung erfüllt. Der Betriebszweig Umweltmanagement ist in das Vertragsgeflecht des ZAW eingebunden und hat von daher Anspruch auf den Ausgleich von Kosten aus dem Müllgebührenhaushalt des ZAW. Zudem übt das Da-Di-Werk die Funktion des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers gemäß dem Hessischen Abfallgesetz aus.

#### Sonstige nicht bestandsgefährdende Risiken

Ein Risikomanagementsystem im Bereich Umweltmanagement ist eingerichtet. Dieses wird kontinuierlich aktualisiert und der Betriebskommission zur Kenntnis gegeben.

Zur Abdeckung von Betriebsführungsrisiken bestehen u. a. Betriebs- und Umwelthaftpflichtversicherungen.

Zur Vermeidung von Geruchsemissionen, die die umliegende Wohnbevölkerung in ihrer Lebensqualität einschränken könnten, erfolgt die Betriebsführung entsprechend guter fachlicher Praxis auf Basis eines zertifizierten Umweltmanagementsystems (EMAS = Ecological Management and Audit Scheme = Ökoaudit).

In Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde werden regelmäßig beim TÜV „Geruchsgutachten“ beauftragt, um die Effizienz der Betriebsführung zu bestätigen bzw. um ggf. sofort erforderliche Korrekturen in der Betriebsführung zu veranlassen.

#### 4. Ausblick

Die Betriebsleitung geht davon aus, dass auch künftig positive Jahresergebnisse im Betriebszweig Umweltmanagement erzielt werden. Aus derzeitiger Sicht sind keine signifikanten Veränderungen der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen erkennbar.

Mittelfristig sollen Überschüsse des Betriebszweiges Umweltmanagement zur Finanzierung von Investitionen und zu außerplanmäßigen Darlehenstilgungen eingesetzt werden.

Bei der Betriebsführung der Bioabfallkompostierungsanlagen genießt die Vermeidung von Geruchsemissionen weiterhin allerhöchste Priorität.

Darmstadt / Messel, den 06.08.2014



Jürgen Kreis  
kfm. Betriebsleiter



Holger Gehbauer  
techn. Betriebsleiter  
(Betriebszweig Gebäudemanagement)



Dr. Armin Kehrer  
techn. Betriebsleiter  
(Betriebszweig Umweltmanagement)

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement  
des Landkreises Darmstadt-Dieburg  
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013**

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 27 Abs. 2 EigBGes i. V. mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dreieich, 15. August 2014

Schüllermann und Partner AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Ing. Stephan Schüllermann  
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Betriebsw. (FH) – UA Wladimir Krasowitzki  
Wirtschaftsprüfer

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement  
des Landkreises Darmstadt-Dieburg**

**Erfolgsübersicht nach Betriebszweigen für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Betrag	Allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen €	Gebäude- management Betrag	Schulen allgemein €	Verwaltungs- gebäude	Umwelt- management Betrag	Verwaltungs- gemeinkosten	Kompostierungs- anlagen	Floratop €	Gebäude- management	Recyclinghof €	Wertstoffhof Semd €	Abfallgefäße (hoheitlich) €	Abfallgefäße (gewerblich) €	Geschäftsführung ZAW €	E-Schrott Verw. AZUR €	Beistands- leistung AZUR €	Arbeits- maschinen €	Rekultivierung Deponie Pf. €	DSD €	Alllasten €	
	insgesamt €		insgesamt €		allgemein €		insgesamt €															insgesamt €
1. Materialaufwand																						
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Ware	1.510.712,52	8.227,91	824.824,49	758.126,89	66.697,60	694.115,94	13.038,54	503.152,93	123.436,55	0,00	424,96	430,39	32.905,28	156,30	0,00	0,00	0,00	20.570,99	0,00	0,00	0,00	
b) Bezogene Leistungen	11.361.924,74	90,00	10.711.586,91	10.096.605,49	614.981,42	650.427,83	6.699,73	503.236,20	33.854,48	0,00	21.145,39	62.330,48	1.254,99	0,00	2.510,64	0,00	0,00	19.395,92	0,00	0,00	0,00	
c) Aufwendungen v. anderen Betriebszweigen	272.084,32	0,00	0,00	0,00	0,00	272.084,32	2.177,15	44.706,09	68.319,34	45.561,65	57.207,10	5.204,60	2.665,41	0,00	0,00	0,00	0,00	46.242,98	0,00	0,00	0,00	
2. Löhne und Gehälter	10.112.605,08	0,00	7.842.494,20	4.810.525,47	3.031.968,73	2.270.110,88	1.236.823,84	866.687,98	26.620,60	0,00	115,70	52.864,55	0,00	0,00	3.542,20	0,00	0,00	83.456,01	0,00	0,00	0,00	
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen Beamtenversorgung	2.886.857,33	0,00	2.231.359,19	1.422.117,22	809.241,97	655.498,14	364.081,54	244.893,03	7.521,97	0,00	0,00	14.722,24	0,00	0,00	946,12	0,00	0,00	23.333,24	0,00	0,00	0,00	
4. Abschreibungen	7.509.058,93	0,00	5.968.293,00	5.156.673,78	811.619,22	1.540.765,93	90.460,29	1.106.089,84	5.122,99	0,00	23,00	23,00	214.648,82	15.474,86	16.535,70	36.503,43	0,00	55.884,00	0,00	0,00	0,00	
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.962.365,97	0,00	4.603.442,13	3.786.121,86	817.320,27	358.923,84	193.276,91	98.526,94	413,64	0,00	0,00	0,00	17.715,77	1.473,13	728,72	1.066,39	506,08	1.755,26	43.461,00	0,00	0,00	
7. Steuern	14.873,75	0,00	7.565,35	7.055,35	510,00	7.308,40	756,28	1.588,02	1.389,43	0,00	0,00	0,00	0,00	342,95	0,00	441,25	0,00	556,00	0,00	2.234,47	0,00	
8. Andere betrieblichen Aufwendungen	10.152.102,26	269.998,98	9.386.843,30	7.268.529,32	2.118.313,98	1.035.257,94	270.837,76	96.101,35	2.295,98	5.761,52	1.842,75	7.208,40	2.335,24	355,74	71.003,80	32.446,92	18.903,92	9.102,99	0,00	517.061,57	0,00	
9. Summe 1 - 7	48.782.584,90	278.316,89	41.576.408,57	33.305.755,38	8.270.653,19	7.484.493,22	2.178.152,04	3.464.982,39	268.974,98	51.323,17	80.758,90	142.783,66	271.525,51	17.802,98	95.267,18	70.457,99	19.410,00	260.297,39	43.461,00	519.296,04	0,00	
10. Außerordentliche Aufwendungen	5.215,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.215,00	5.215,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
11. Umlage der Verwaltungsgemeinkosten Personal	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.509.812,23	239.154,25	10.266,72	175.742,14	4.982,38	4.982,38	37.896,29	15.098,12	971.262,23	4.076,49	0,00	32.460,96	4.831,40	9.058,87	0,00	
12. Umlage der Verwaltungsgemeinkosten Sachaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-517.362,16	191.424,01	5.173,62	25.868,11	2.586,81	2.586,81	23.281,30	3.880,22	232.812,95	3.880,22	0,00	20.694,49	2.586,81	2.586,81	0,00	
13. Umlage von Verwaltungskosten der Geschäftsstelle	0,00	0,00	0,00	3.563.466,39	-3.563.466,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
14. Leistungsausgl. des Aufwandsber. MA-Abt.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	290.126,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-290.126,93	0,00	0,00	0,00	
15. Leistungsausgl. Innerbetrl. Zinsverrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	18.684,33	46.534,28	195,36	0,00	0,00	0,00	8.367,16	695,76	1.086,85	0,00	0,00	829,03	-76.392,77	0,00	0,00	
16. Aufwendungen insgesamt	48.787.799,90	278.316,89	41.576.408,57	36.869.221,77	4.707.186,80	7.489.708,22	174.876,98	4.232.221,86	284.610,68	252.933,42	88.328,09	150.352,85	341.070,26	37.477,08	1.300.429,21	78.414,70	19.410,00	24.154,94	-25.513,56	530.941,72	0,00	
17. Umsatzerlöse																						
a) Umsatzerlöse aus Kostenübernahme gemäß Kostenaufteilungsvereinbarung																						
aa) Umlage für Verlustausgleich																						
- davon bereits erhoben	43.344.345,49	205.900,08	38.248.658,86	33.655.645,45	4.593.013,41	5.301.586,71	0,00	3.649.550,04	0,00	205.900,08	0,00	0,00	0,00	0,00	1.224.950,00	0,00	18.903,92	0,00	0,00	0,00	202.282,67	
- noch zu erheben	-211.933,46	47.033,34	15.470,75	14.728,17	742,58	-180.370,87	0,00	-303.227,42	0,00	47.033,34	4.681,34	0,00	0,00	0,00	71.141,87	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
ab) Umlage für Eigenkapitalverzinsung (nachzuerheben)	107.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	107.700,00	0,00	107.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
b) Sonstige Umsatzerlöse	2.265.681,58	8.344,91	0,00	0,00	0,00	2.274.026,49	0,00	596.715,88	277.598,16	0,00	77.930,33	148.313,18	1.052.619,26	78.485,70	0,00	34.825,98	0,00	7.538,00	0,00	0,00	0,00	
c) Erträge aus Lieferung an andere Betriebszweige	272.084,32	0,00	0,00	0,00	0,00	272.084,32	45.561,65	198.607,55	17.687,32	0,00	0,00	0,00	1.080,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.147,80	0,00	0,00	0,00	
18. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-11.642,24	0,00	0,00	0,00	0,00	-11.642,24	0,00	-3.410,00	-8.232,24	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
19. Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
20. Sonstige betrieblichen Erträge	4.026.747,06	17.038,56	3.298.869,91	3.198.848,15	100.021,76	744.915,71	69.011,31	93.712,16	0,00	0,00	5.716,42	2.039,67	35.061,68	2.070,76	4.335,32	7.936,55	506,08	7.464,26	0,00	517.061,50	0,00	
21. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
22. Finanzerträge	74.053,55	0,00	13.409,05	0,00	13.409,05	60.644,50	60.304,02	273,64	1,15	0,00	0,00	0,00	49,20	4,09	2,02	4,38	0,00	4,88	1,12	0,00	0,00	
23. Erträge insgesamt	49.867.036,30	278.316,89	41.576.408,57	36.869.221,77	4.707.186,80	8.568.944,62	174.876,98	4.339.921,85	287.054,39	252.933,42	88.328,09	150.352,85	1.088.810,14	80.560,55	1.300.429,21	42.766,91	19.410,00	24.154,94	1,12	517.061,50	202.282,67	
24. Jahresergebnis	1.079.236,40	0,00	0,00	0,00	0,00	1.079.236,40	0,00	107.699,99	2.443,71	0,00	0,00	0,00	747.739,88	43.083,47	0,00	-35.647,79	0,00	0,00	25.514,68	-13.880,22	202.282,67	

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement  
des Landkreises Darmstadt-Dieburg**

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013**

**Rechtliche und steuerliche Verhältnisse**

**I. Allgemeines**

Rechtsform	Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg – Da-Di-Werk
Betriebssatzung	Beschlossen vom Kreistag am 20. November 1989; letzte Änderungssatzung vom 19. September 2011
Bezeichnung	Da-Di-Werk
Sitz	Messel
Gegenstand	<ul style="list-style-type: none"><li>– Wiederverwertung und Entsorgung von Abfällen</li><li>– Vermietung von Abfallgefäßen</li><li>– Bewirtschaftung kreiseigener Grundstücke, Gebäude und Räume</li><li>– Geschäftsführungstätigkeiten</li><li>– Hilfs- und Nebengeschäfte</li></ul>
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Stammkapital	EUR 1.795.000,00
Organe	<ul style="list-style-type: none"><li>– Kreistag</li><li>– Betriebskommission</li><li>– Betriebsleitung</li></ul>
Betriebsleitung	Herr Kreis, kfm. Betriebsleiter  Herr Dr. Kehrer, techn. Betriebsleiter (Umweltmanagement)  Herr Gehbauer, techn. Betriebsleiter (Gebäudemanagement)
Betriebskommission	21 Mitglieder. Die Namen und die Veränderungen in der Zusammensetzung in 2013 sind im Anhang genannt.

## II. Wichtige Verträge

- Vereinbarung zwischen dem Zweckverband Abfall- und Wertstoffsammlung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg, das Da-Di-Werk und die AZUR GmbH über die gegenseitige Gewährung eines Darlehens zur Sicherung der Kassenliquidität vom 7. November 2012.
- Vereinbarung zwischen dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Da-Di-Werk über die bedarfsgerechte Bewirtschaftung der 81 kreiseigenen Schulen vom 26. März 2008. Die im Betriebszweig Gebäudemanagement entstehenden Aufwendungen werden vom Landkreis Darmstadt-Dieburg erstattet.
- Vereinbarung zwischen Da-Di-Werk und ZAW über die getrennte Einsammlung von organischen Abfällen und deren Verwertung durch Kompostierung vom 14. März 1995.
- Vereinbarung zwischen dem Da-Di-Werk und der Stadt Weiterstadt über den Betrieb des Recyclinghofes.
- Vereinbarung zwischen dem Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg (Da-Di-Werk) und der Stadt Groß-Umstadt sowie der Gemeinde Otzberg über den Betrieb des Wertstoffhofes Groß-Umstadt/Semd. Die Vereinbarung trat zum 1. Oktober 2009 in Kraft und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011. Sie verlängert sich jeweils um zwei Jahre, wenn sie nicht ein halbes Jahr vor Ablauf gekündigt wird.
- Geschäftsführungsvertrag zwischen Da-Di-Werk und ZAW vom 15. Januar 1993
- Gemäß Beschluss der Betriebskommission vom 27. Oktober 2003 hat das Da-Di-Werk mit Datum vom 18. November/3. Dezember 2003 einen Vertrag mit der Landesbank Hessen-Thüringen – Girozentrale – Frankfurt am Main zur Betreuung eines Finanzierungsportfolios geschlossen.
- Mietverträge zur Abfallgefäßstellung zwischen Da-Di-Werk und ZAW.
- Diverse Verträge mit der AZUR GmbH (Einsammlung, Verwertung von E-Schrott und Vermietung von Anlagevermögen)
- Öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit dem ZAW über die Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen Landkreis und ZAW zur Ausführung der hessischen Abfallgesetzgebung.

### **III. Steuerliche Verhältnisse**

Der Eigenbetrieb ist mit dem auf die Verpackungsverordnung (DSD) entfallenden Anteil der Vermietung von Abfallgefäßen sowie der gewerblichen Vermietung von Abfallgefäßen als Betrieb gewerblicher Art körperschaftsteuerpflichtig.

Das Da-Di-Werk unterliegt hinsichtlich dieser Bereiche auch der Umsatzsteuer.

Sämtliche Betriebe gewerblicher Art des Landkreises Darmstadt-Dieburg bilden dessen unternehmerischen Bereich, für den eine Umsatzsteuererklärung zu erstellen ist; eine eigenständige Umsatzsteuererklärung für das Da-Di-Werk ist somit nicht abzugeben.



**II. Sachanlagen**

	31.12.2013	EUR	211.544.893,44
	31.12.2012	EUR	187.157.382,87
	<b>31.12.2013</b>		<b>31.12.2012</b>
	EUR		EUR
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	182.637.171,04		118.583.712,69
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.448.450,25		1.370.461,76
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.971.079,96		4.319.256,70
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.488.192,19		62.883.951,72
	<u>211.544.893,44</u>		<u>187.157.382,87</u>

In der Bilanz (Anlage 1) wird das Anlagevermögen mit den Buchwerten ausgewiesen. In der Anlagenbuchhaltung sowie dem hieraus entwickelten Anlagennachweis (Anhang – Anlage 3) werden entsprechend dem Eigenbetriebsgesetz den ursprünglichen Anschaffungskosten die kumulierten Abschreibungen gegenübergestellt.

**III. Finanzanlagen**

1. <b>Anteile an der AZUR GmbH</b>	31.12.2013	EUR	1,00
	31.12.2012	EUR	1,00

Der Ausweis betrifft die Beteiligung an der Arbeitsinitiative für Zerlegung und umweltgerechtes Recycling GmbH (AZUR GmbH).

2. <b>Sonstige Ausleihungen</b>	31.12.2013	EUR	4.852,40
	31.12.2012	EUR	4.220,91

Die sonstigen Ausleihungen betreffen die Forderungen gegen die Versorgungskasse.

**B. Umlaufvermögen**

<b>I. Vorräte</b>	31.12.2013	EUR	134.581,06
	31.12.2012	EUR	137.296,90
<b>1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</b>	31.12.2013	EUR	34.311,70
	31.12.2012	EUR	70.505,45

Bei den ausgewiesenen Beständen handelt es sich im Wesentlichen um Heizöle, Pellets, Hack-schnitzel sowie Dieselkraftstoffe.

<b>2. Fertige Erzeugnisse und Waren</b>	31.12.2013	EUR	100.269,36
	31.12.2012	EUR	66.791,45

Die fertigen Erzeugnisse und Waren beinhalten im Wesentlichen Erde, Kompost und Mulch.

<b>II. Forderungen und sonstige Vermögens-gegenstände</b>	31.12.2013	EUR	16.995.139,32
	31.12.2012	EUR	16.123.598,07
<b>1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	31.12.2013	EUR	2.180.513,98
	31.12.2012	EUR	333.732,57

	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.235.337,98	381.009,64
abzüglich:		
Einzelwertberichtigung	-53.236,01	-46.049,07
Pauschalwertberichtigung	-1.588,00	-1.228,00
	<u>2.180.513,98</u>	<u>333.732,57</u>

Die Forderungen sind in einer Offenen-Posten-Liste einzeln nachgewiesen.

<b>2. Forderungen an den Landkreis</b>	31.12.2013	EUR	14.702.085,32
	31.12.2012	EUR	15.701.475,43
	<b>31.12.2013</b>		<b>31.12.2012</b>
	EUR		EUR
Gebäudemanagement	14.702.085,32		15.701.475,43
Umweltmanagement	0,00		0,00
	<u>14.702.085,32</u>		<u>15.701.475,43</u>

Die Forderungen an den Landkreis im Betriebszweig Gebäudemanagement setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2013</b>
	EUR
Kostenerstattung Landkreis (Schulen) 11-12/13	10.372.219,09
Kostenerstattung Landkreis (Schulen) vorl. Spitzabrechnung 2013	993.299,32
Kostenerstattung Landkreis (Verwaltung) 11-12/13	907.795,45
Kostenerstattung Landkreis (Verwaltung) vorl. Spitzabrechnung 2013	309.976,05
Kostenerstattung Ausweichquartier Sanierung Kreishaus Dieburg	290.432,39
Kostenerstattung Asylbewerberheim Bickenbach	233.678,65
Sonstige	1.594.684,37
	<u>14.702.085,32</u>

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.12.2013	EUR	2.697,19
	31.12.2012	EUR	16.885,66
	<b>31.12.2013</b>		<b>31.12.2012</b>
	EUR		EUR
Forderungen gegen AZUR GmbH	202.696,19		216.884,66
abzüglich:			
Einzelwertberichtigung	-199.999,00		-199.999,00
	<u>2.697,19</u>		<u>16.885,66</u>

Die Forderung gegen verbundene Unternehmen betrifft eine Forderung des Eigenbetriebes gegen die AZUR GmbH. Auf Grundlage der aktuellen Situation besteht eine Wertberichtigung auf den gewährten Kassenkredit in Höhe von EUR 199.999,00.

4. Sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2013	EUR	109.842,83
	31.12.2012	EUR	71.504,41

Es handelt sich um folgende Beträge:

	<b>31.12.2013</b>		<b>31.12.2012</b>
	EUR		EUR
Debitorische Kreditoren	96.420,07		51.319,37
Forderungen gegen Mitarbeiter	12.246,68		15.606,81
Sonstige	1.176,08		4.578,23
	<u>109.842,83</u>		<u>71.504,41</u>

Die Forderungen gegen Mitarbeiter betreffen im Wesentlichen die gezahlten Handkassenvorschüsse.

**III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**

	31.12.2013	EUR	17.416.450,05
	31.12.2012	EUR	159.233,27
	<b>31.12.2013</b>		<b>31.12.2012</b>
	EUR		EUR
Kassenbestand	7.375,59		7.772,96
Sparkasse Dieburg 1980408 (Festgeld)	14.993.554,49		418,13
HelaBa 509301300	0,00		37.104,50
Sparkasse Darmstadt 687588	154,39		27,84
Sparkasse Darmstadt 687570	3.245,88		58,31
Sparkasse Darmstadt 604062	1.578,75		972,96
Sparkasse Darmstadt 633208	1.300,59		720,41
Sparkasse Dieburg 33054255	15.632,35		109.192,36
Sparkasse Dieburg 133104943	2.402,08		33,15
Sparkasse Dieburg 1980119	290.259,84		2.932,65
Sparkasse Dieburg 133106252	2.100.946,09		0,00
	<u>17.416.450,05</u>		<u>159.233,27</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	31.12.2013	EUR	1.743.691,72
	31.12.2012	EUR	1.654.862,41

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft in Höhe von EUR 1.735.683,33 Sonderbeiträge und Ansparraten aus erhaltenen Darlehen. Des Weiteren beinhaltet diese Position Beamtgehälter für Januar 2014 in Höhe von EUR 5.252,16.

**Passivseite****A. Eigenkapital**

<b>I. Stammkapital</b>	31.12.2013	EUR	1.795.000,00
	31.12.2012	EUR	1.795.000,00
<b>II. Rücklagen</b>	31.12.2013	EUR	2.478.114,13
	31.12.2012	EUR	1.979.424,47

Entwicklung:

	EUR	EUR
Stand 31. Dezember 2012		1.979.424,47
Entnahme		
– Gewerblicher Bereich	-9.424,00	
Einstellung		
– Hoheitlicher Bereich	463.366,08	
– Gewerblicher Bereich	44.747,58	498.689,66
Stand 31. Dezember 2013		<u>2.478.114,13</u>

<b>III. Jahresgewinn</b>	31.12.2013	EUR	1.079.236,40
	31.12.2012	EUR	606.389,66

Das Jahresergebnis soll wie folgt verwendet werden:

	EUR
Jahresgewinn 2013	1.079.236,40
Entnahme aus allgemeiner Rücklage	
– Gewerblicher Bereich	12.171,57
Einstellung in allgemeine Rücklage	
– Hoheitlicher Bereich	-942.333,15
– Gewerblicher Bereich	-41.374,82
Verzinsung des Eigenkapitals	<u>-107.700,00</u>

<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	31.12.2013	EUR	50.053.896,82
	31.12.2012	EUR	50.717.878,31

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>EUR</b>
Fördermittel aus dem Sonderinvestitionsprogramm des Landes Hessen	23.201.760,28
Fördermittel aus dem Konjunkturinvestitionsprogramm des Bundes	15.462.838,00
Sonderposten für Schulbaupauschale	4.798.899,00
Sonstige Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	6.590.399,54
	<u>50.053.896,82</u>

Die Entwicklung der Sonderposten im Wirtschaftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Stand 31. Dezember 2012		50.717.878,31
Zugang 2013	1.086.808,75	
Auflösung 2013	-1.750.790,24	-663.981,49
Stand 31. Dezember 2013		<u>50.053.896,82</u>

<b>C. Rückstellungen</b>	31.12.2013	EUR	4.601.434,07
	31.12.2012	EUR	4.293.245,33

<b>1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	31.12.2013	EUR	640.599,00
	31.12.2012	EUR	526.536,00

<b>2. Steuerrückstellungen</b>	31.12.2013	EUR	382,22
	31.12.2012	EUR	863,81

<b>3. Sonstige Rückstellungen</b>	31.12.2013	EUR	3.960.452,85
	31.12.2012	EUR	3.765.845,52

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Stand 31.12.2012	Inanspruch- nahme 2013	Auflösung 2013	Ab-/ Aufzinsung 2013	Zuführung 2013	Stand 31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Altersteilzeit	197.887,00	100.923,15	0,00	6.960,15	0,00	103.924,00
Beihilfeverpflichtungen	88.432,00	45.766,48	0,00	4.315,48	0,00	46.981,00
Prüfungskosten	12.500,00	12.500,00	0,00	0,00	14.700,00	14.700,00
Urlaub und Überstunden	637.795,50	637.795,50	0,00	0,00	666.688,75	666.688,75
Ausstehende Rechnungen	344.219,23	74.567,06	0,00	0,00	240.010,47	509.662,64
Altölersorgung KOAs	393,00	393,00	0,00	0,00	676,00	676,00
Aufbewahrung Geschäfts- unterlagen	46.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	46.500,00
Abfallbeseitigung	13.914,00	13.914,00	0,00	0,00	15.882,00	15.882,00
Nachkompostierung	431.664,00	431.664,00	0,00	0,00	406.642,00	406.642,00
Rekultivierung Dep. Pfung.	1.895.189,79	28.427,27	0,00	43.056,78	0,00	1.909.819,30
Leistungsentgelte gem. TVöD	97.351,00	0,00	0,00	0,00	141.626,16	238.977,16
	<b>3.765.845,52</b>	<b>1.345.950,46</b>	<b>0,00</b>	<b>54.332,41</b>	<b>1.486.225,38</b>	<b>3.960.452,85</b>

**D. Verbindlichkeiten****1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

31.12.2013	EUR	177.910.893,24
31.12.2012	EUR	135.184.219,94

Es handelt sich um die Darlehen bei Kreditinstituten sowie um die Zinsabgrenzung zum 31. Dezember 2013.

	<b>EUR</b>
Darlehensstand 31. Dezember 2013	177.849.282,60
Zinsabgrenzung	25.097,64
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.513,00
	<u>177.910.893,24</u>

Der Stand der Darlehen bei Kreditinstituten entwickelte sich in 2013 wie folgt:

	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Stand 31. Dezember 2012		131.923.751,55
Zugang 2013	52.740.400,00	
Tilgung 2013	6.814.868,95	45.925.531,05
Stand 31. Dezember 2013		<u>177.849.282,60</u>

**2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

31.12.2013	EUR	8.959.967,53
31.12.2012	EUR	9.735.748,07

Die Position ist im Einzelnen aus der Offenen-Posten-Liste nachzuvollziehen.

<b>3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis</b>	31.12.2013	EUR	209.538,09
	31.12.2012	EUR	164.401,11
	<b>31.12.2013</b>		<b>31.12.2012</b>
	EUR		EUR
Gebäudemanagement	0,00		0,00
Umweltmanagement	209.538,09		164.401,11
	<u>209.538,09</u>		<u>164.401,11</u>

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	31.12.2013	EUR	746.679,44
	31.12.2012	EUR	719.489,65

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2013</b>		<b>31.12.2012</b>
	EUR		EUR
Gewährter Kassenkredit ZAW an Betriebszweig Umweltmanagement	600.000,00		600.000,00
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	141.565,94		104.874,35
Sonstige	5.113,50		14.615,30
	<u>746.679,44</u>		<u>719.489,65</u>

<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	31.12.2013	EUR	200.511,27
	31.12.2012	EUR	107.988,89

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft die von ZAW geleisteten Vorauszahlungen.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung  
für das Geschäftsjahr 2013**

<b>1. Umsatzerlöse</b>	2013	EUR 45.505.793,61
	2012	EUR 41.910.548,60
	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	EUR	EUR
Kostenerstattungen durch den Landkreis	38.264.129,61	34.455.036,97
Erträge aus Kostenübernahmen	4.975.982,42	5.248.066,11
Sonstige Umsatzerlöse	2.265.681,58	2.207.445,52
	<u>45.505.793,61</u>	<u>41.910.548,60</u>

**Zu Erträge aus Kostenübernahmen**

Die Erträge aus Kostenübernahmen gliedern sich wie folgt:

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	EUR	EUR
Kostenerstattungen Kompostierungsanlagen	3.553.286,63	3.841.800,17
Geschäftsführungsentgelt ZAW	1.296.091,87	1.201.478,94
Beistandsleistungen AZUR	18.903,92	97.087,00
Eigenkapitalverzinsung	107.700,00	107.700,00
	<u>4.975.982,42</u>	<u>5.248.066,11</u>

**Zu Sonstige Umsatzerlöse**

Die sonstigen Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	EUR	EUR
Vermietung von Abfallgefäßen	1.131.104,96	1.113.351,88
Anlieferungsgebühren	613.667,43	551.214,63
Verkauf von Waren	277.598,16	295.969,38
Erlöse von Kompostverkauf	121.132,75	95.160,37
Erstattung Baustellenabfall-Sammelkonzept-Pauschale	54.000,00	54.000,00
Mieterlöse bewegliches Anlagevermögen	34.825,98	32.024,42
Erlöse aus dem Verkauf von Häckselgut	22.124,87	17.998,96
Entgelt für Arbeitsmaschinen	8.357,00	13.556,70
Barverkaufserlöse	2.117,63	4.628,75
Übrige	752,80	29.540,43
	<u>2.265.681,58</u>	<u>2.207.445,52</u>

**2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen**

2013	EUR	-11.642,24
2012	EUR	6.003,59

**3. Andere aktivierte Eigenleistungen**

2013	EUR	0,00
2012	EUR	1.234,52

4. Sonstige betriebliche Erträge	2013	EUR	4.026.747,06
	2012	EUR	3.526.022,62
	2013	2012	
	EUR	EUR	
Kostenersätze	890.038,30	781.899,26	
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.750.790,24	1.487.226,51	
Erträge aus dem Dualen System Deutschland (DSD)	517.061,50	518.181,70	
Landeszuweisungen	271.381,89	267.403,89	
Erlöse Verkauf Anlagevermögen	100.198,64	8.087,14	
Periodenfremde Erträge	148.752,87	126.650,93	
Förderung Biomassefeuerungsanlage	2.900,00	0,00	
Schadensersatzleistungen	66.478,75	68.726,18	
Übrige	279.144,87	267.847,01	
	<u>4.026.747,06</u>	<u>3.526.022,62</u>	

Die periodenfremden Erträge betreffen im Wesentlichen den Betriebszweig Gebäudemanagement und beinhalten Kostenerstattungen für Nebenkosten aus den Vorjahren. Die übrigen Erträge beinhalten vor allem Versicherungsentschädigungen, Personalkostenerstattungen sowie Erlöse aus Gefäßverkäufen.

<b>5. Materialaufwand</b>	2013	EUR	12.872.637,26
	2012	EUR	12.950.430,21
<b>a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren</b>	2013	EUR	1.510.712,52
	2012	EUR	1.396.952,68

	<b>2013</b>		<b>2012</b>
	EUR		EUR
Reinigungsmaterial	377.676,81		303.937,97
Dieselmotorkraftstoff	244.782,64		269.397,84
Festbrennstoffe	239.922,69		191.852,34
Bezug von Handelswaren	132.786,89		149.789,50
Materialaufwand	135.951,70		120.847,55
Stromkosten	105.126,03		94.881,52
Sonstige	274.465,76		266.245,96
	<u>1.510.712,52</u>		<u>1.396.952,68</u>

Die Position "Sonstige" beinhaltet unter anderem Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für Maschinen (EUR 107.538,03) sowie Heizöl (EUR 56.963,30).

<b>b) Aufwendungen für bezogene Leistungen</b>	2013	EUR	11.361.924,74
	2012	EUR	11.553.477,53

	<b>2013</b>		<b>2012</b>
	EUR		EUR
Allgemeine Bauunterhaltung	5.844.407,02		6.322.134,33
Reinigungskosten	3.176.942,95		2.679.106,05
Unterhaltung technische Anlagen und Maschinen	822.170,93		1.173.967,32
Energieeinsparmaßnahmen	17.497,56		13.879,35
Containermiete	206.208,84		207.244,79
Entsorgungskosten	130.520,36		56.849,24
Transportkosten	59.071,64		99.736,33
Ausbau Pausenhöfe	172.732,51		151.713,78
Beseitigung Glasschäden	82.327,58		86.211,91
Pflege Außenanlage	127.084,74		92.905,69
Kanalkataster	358.368,95		98.117,28
Externe Grün- und Bioabfallverwertung	69.102,16		118.251,70
Sonstige	295.489,50		453.359,76
	<u>11.361.924,74</u>		<u>11.553.477,53</u>

Die sonstigen Aufwendungen für bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	EUR	EUR
Verwertungsentgelt	60.761,89	60.421,27
Analysen	46.596,62	15.388,51
Wasser- und Kanalgebühren	40.344,25	31.558,68
Öffentlichkeitsarbeiten	27.998,17	17.573,93
Wartungskosten	0,00	71.140,55
Übrige sonstige Aufwendungen	119.788,57	257.276,82
	<u>295.489,50</u>	<u>453.359,76</u>

Die Position übrige sonstige Aufwendungen beinhaltet u. a. Miete für Arbeitskleidung, Reparaturaufwendungen, Instandhaltungsaufwendungen sowie allgemeine Unterhaltungskosten.

<b>6. Personalaufwand</b>	2013	EUR	12.999.462,41
	2012	EUR	12.693.013,36
<b>a) Löhne und Gehälter</b>	2013	EUR	10.112.605,08
	2012	EUR	9.835.958,03
	<b>2013</b>	<b>2012</b>	
	EUR	EUR	
Löhne und Gehälter	10.079.027,58	9.704.929,99	
Beamtengehälter	79.712,10	73.881,40	
Veränderungen Rückstellungen	-72.029,90	28.494,91	
Sonstige Personalaufwendungen	25.895,30	28.651,73	
	<u>10.112.605,08</u>	<u>9.835.958,03</u>	

Bei den sonstigen Personalaufwendungen handelt es sich unter anderem um die Umlage an die Unfallkasse, Beihilfezahlungen und Kosten für den arbeitsmedizinischen Dienst.

**b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung**

2013	EUR	2.886.857,33
2012	EUR	2.857.055,33

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	EUR	EUR
Gesetzliche Sozialaufwendungen	1.984.923,10	1.973.270,34
Aufwendungen für Altersversorgung	853.709,12	834.451,34
Zuführung zur Pensionsrückstellung	80.098,90	31.614,90
Zuführung zur Beihilferückstellung	-45.766,48	4.590,12
Beamtenversorgung	13.892,69	13.128,63
	<u>2.886.857,33</u>	<u>2.857.055,33</u>

**7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

2013	EUR	7.509.058,93
2012	EUR	5.514.377,99

Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der abnutzbaren Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

**8. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

2013	EUR	10.152.102,26
2012	EUR	9.924.676,20

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	EUR	EUR
Gas	3.153.300,83	3.075.739,10
Strom	2.384.572,45	2.089.044,38
Fernwärme	1.111.914,22	988.351,44
Wasser, Abwasser	607.743,18	653.361,68
Aufwendungen für die Rekultivierung der Abfalldeponie	0,00	41.467,99
Müllgebühren	371.669,64	369.354,00
Mietaufwendungen	279.622,03	394.411,28
Verwaltungsgemeinkosten	435.521,51	449.864,65
Versicherungen und Beiträge	324.555,08	333.156,59
Abgänge Sachanlagen Restbuchwert	2.566,69	2.646,12
Prüfgebühren Revisionsamt	84.740,46	101.246,02
Periodenfremde Aufwendungen	42.684,26	40.487,41
Fortbildungskosten	59.830,26	55.624,86
Post- und Fernmeldegebühren	57.582,00	59.451,69
Wartungskosten Hard- und Software	109.341,86	112.320,43
Reisekosten	59.236,18	57.304,34
Übrige	1.067.221,61	1.100.844,22
	<u>10.152.102,26</u>	<u>9.924.676,20</u>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	EUR	EUR
Erstattung DSD Standplatzpauschale	441.535,73	442.915,22
Abfallberatung DSD	75.525,84	75.266,62
Bürobedarf, Fachliteratur	33.222,56	28.567,64
Rechts- und Beratungskosten	110.025,73	47.671,98
Prüfungskosten	14.700,00	20.059,75
Erstattungen Überschüsse Wertstoffhöfe	0,00	3.500,00
Gebäudereinigung	16.738,56	12.117,87
Öffentliche Bekanntmachungen	3.097,67	3.214,29
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	372.375,52	467.530,85
	<u>1.067.221,61</u>	<u>1.100.844,22</u>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten u. a. Aufwendungen für Streusalz, GEZ-Gebühren, Datev-Nutzungsgebühren, Miete Handtuchhalter, Kfz-Kosten sowie die Zuführung zur Rückstellung für Personal-, Sach- und Verwaltungskosten.

<b>9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	2013	EUR	74.053,55
	2012	EUR	79.909,45
	<b>2013</b>		<b>2012</b>
	EUR		EUR
Erträge aus Finanztermingeschäften	60.194,14		55.829,57
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.859,41		24.079,88
	<u>74.053,55</u>		<u>79.909,45</u>

<b>10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	2013	EUR	4.962.365,97
	2012	EUR	3.815.402,35
	<b>2013</b>		<b>2012</b>
	EUR		EUR
Zinsen für langfristige Verbindlichkeiten	4.747.592,17		3.582.375,73
Aufwendungen aus Finanztermingeschäften	120.652,02		85.999,78
Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen	83.081,51		141.539,16
Zinsen für Kassenkredit	11.040,27		5.487,68
	<u>4.962.365,97</u>		<u>3.815.402,35</u>

Die Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung der Rekultivierungsrückstellung sowie der Pensionsrückstellung.

<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	2013	EUR	1.099.325,15
	2012	EUR	625.818,67
<b>12. Außerordentliche Aufwendungen</b>	2013	EUR	5.215,00
	2012	EUR	5.215,00

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus der Bewertungsanpassung der Pensionsrückstellung an BilMoG. So werden jährlich seit dem 31. Dezember 2010 1/15 des Unterschiedsbetrages gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB als außerordentliche Aufwendungen dargestellt.

<b>13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	2013	EUR	4.408,10
	2012	EUR	4.887,73
<b>14. Sonstige Steuern</b>	2013	EUR	10.465,65
	2012	EUR	9.326,28

Die sonstigen Steuern betreffen Grundsteuer sowie Kfz-Steuer.

<b>15. Jahresgewinn</b>	2013	EUR	1.079.236,40
	2012	EUR	606.389,66

**Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement  
des Landkreises Darmstadt-Dieburg**

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013**

**Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG**

Grundlage unserer Arbeiten ist der Prüfungsstandard IDW PS 720 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG). Dieser Prüfungsstandard ist in Zusammenarbeit mit dem Bundesfinanzministerium, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen erarbeitet worden.

Die dort aufgeführten Fragen sind lückenlos zu beantworten. Soweit eine einzelne Frage für die geprüfte Einrichtung nicht einschlägig ist, ist dies zu begründen. Soweit sich die Beantwortung der Frage bereits aus der Berichterstattung über die Jahresabschlussprüfung ergibt, haben wir Verweisungen vorgenommen.

Der oben bezeichnete Fragenkatalog gliedert sich wie folgt:

**Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation**  
**Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsinstrumentariums**  
**Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungstätigkeit**  
**Vermögens- und Finanzlage**  
**Ertragslage**

Beantwortung des Fragenkatalogs:

<b>Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation</b>
------------------------------------------------------------

**Fragenkreis 1: Tätigkeit von Überwachungsorganen und Geschäftsleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge**

**a) Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Geschäftsleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Geschäfts- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsanweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Konzerns?**

Es bestehen Geschäftsordnungen für die Betriebsleitung und die Betriebskommission. Über die Regelungen der Geschäftsordnung hinaus gibt es einen Geschäftsverteilungsplan. Uns wurden keine darüber hinausgehenden Weisungen des Überwachungsorgans für die Betriebsleitung bekannt. Die getroffenen Regelungen entsprechen den Anforderungen bzw. Bedürfnissen des Eigenbetriebes.

**b) Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?**

Es haben neun Sitzungen der Betriebskommission im Berichtsjahr stattgefunden. Der Kreistag des Landkreises Darmstadt-Dieburg hat in vier Sitzungen Beschlüsse zum Eigenbetrieb gefasst. Die Niederschriften lagen uns vor.

**c) In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 5 des Aktiengesetzes sind die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung tätig?**

Auskunftsgemäß übt die Betriebsleitung keine entsprechende Aufsichtstätigkeit aus.

**d) Wird die Vergütung der Organmitglieder (Geschäftsleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?**

Die Vergütungen an die Betriebsleitung und die Aufwandsentschädigungen an die Betriebskommission sind im Anhang angegeben. Die Vergütungen haben keine erfolgsbezogenen Komponenten bzw. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung.

<b>Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsführungsinstrumentariums</b>
----------------------------------------------------------------

**Fragenkreis 2: Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen**

**a) Gibt es einen den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?**

Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeit sowie Weisungsbefugnisse sind in einem Geschäftsverteilungsplan mit Organigramm für die Betriebsleitung und die Mitarbeiter festgelegt; dieser wird regelmäßig den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

**b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?**

Derartige Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

**c) Hat die Geschäftsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?**

Ein Inhouse-Seminar für die Beschäftigten ist im Geschäftsjahr durch Antikorruptionsbeauftragte des Landkreises durchgeführt worden.

**d) Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?**

Durch die Aufstellung des Wirtschaftsplanes wird ein Entscheidungsrahmen vorgegeben. Im Rahmen unserer Prüfung haben sich keine Beanstandungen ergeben. Es gibt Dienstanweisungen zur Ausschreibung und Vergabe von Lieferungen, Leistungen und Bauleistungen des Landkreises, die Anwendung finden. Arbeitsanweisungen in den wesentlichen Geschäftsfeldern liegen vor. Des Weiteren gelten die Dienstanweisungen des Landkreises für den Eigenbetrieb.

**e) Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z. B. Grundstücksverwaltung, EDV)?**

Ja.

### **Fragenkreis 3: Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling**

**a) Entspricht das Planungswesen – auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten – den Bedürfnissen des Eigenbetriebs?**

Das Planungswesen, welches aus einem Wirtschafts- und Finanzplan besteht, entspricht den Bedürfnissen des Unternehmens.

**b) Werden Planabweichungen systematisch untersucht?**

Ja, Abweichungen vom Wirtschaftsplan werden überwacht und auf ihre Ursache untersucht; gegebenenfalls wird ein Nachtragswirtschaftsplan aufgestellt.

**c) Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Unternehmens?**

Der Eigenbetrieb verfügt über eine Kostenrechnung. Das Rechnungswesen entspricht der Größe und den Anforderungen des Unternehmens.

**d) Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u. a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?**

Ja, sowohl die Kredite als auch die Liquidität werden laufend überwacht. Das Da-Di-Werk ist in das Portfoliomanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg eingebunden.

**e) Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?**

Ein zentrales Cash-Management besteht nicht.

**f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?**

Ja.

**g) Entspricht das Controlling den Anforderungen des Unternehmens/Konzerns und umfasst es alle wesentlichen Unternehmens-/Konzernbereiche?**

Das Controlling im Bereich Umweltmanagement wird durch die Betriebsleitung durchgeführt. Im Gebäudemanagement besteht ein Controlling, das im Fachbereich Finanz- und Rechnungswesen/Energiemanagement wahrgenommen wird. Das Controlling entspricht den Anforderungen für die Unternehmensbereiche Gebäude- und Umweltmanagement.

**h) Ermöglicht das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?**

In der Bilanz des Da-Di-Werkes ist eine Beteiligung an der AZUR GmbH ausgewiesen. Dies ist rechtlich eine Beteiligung des Landkreises. Die Überwachung dieser Gesellschaft erfolgt direkt durch die Gesellschafterversammlung (identisch mit dem Kreisausschuss).

#### **Fragenkreis 4: Risikofrüherkennungssystem**

**a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?**

Es besteht ein Risikofrüherkennungssystem für den Betriebszweig Umweltmanagement. Für den Betriebszweig Gebäudemanagement ist die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in 2015 vorgesehen.

**b) Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?**

Die von der Betriebsleitung ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung sind geeignet, ihren Zweck zu erfüllen.

**c) Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**

Die Maßnahmen sind dokumentiert. Ein fortgeschriebener Risikobericht wurde der Betriebskommission vorgelegt.

**d) Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?**

Aktualisierung und Abstimmung mit den aktuellen Geschäftsprozessen werden vorgenommen. Für den Betriebszweig Gebäudemanagement ist eine Anpassung des Systems vorgesehen.

**Fragenkreis 5: Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate**

Der Eigenbetrieb Da-Di-Werk ist in das Portfoliomanagement des Landeskreises Darmstadt-Dieburg einbezogen.

**a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten schriftlich festgelegt? Dazu gehört:**

**Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?**

Aufgrund eines Beschlusses des Kreisausschusses wurde ein Portfoliobeirat eingesetzt, in dem über den Einsatz von Produkten und Instrumenten beraten wird. Die Empfehlungen werden dem Kreisausschuss zur Beschlussfassung von der Betriebsleitung vorgelegt. Der kaufmännische Betriebsleiter ist Mitglied im Beirat.

**Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?**

Das Portfoliomanagement wird jederzeit in Abstimmung mit dem Portfoliobeirat in Zusammenarbeit mit der Landesbank Hessen-Thüringen durchgeführt. Zwischen dem Eigenbetrieb und der Landesbank Hessen-Thüringen wurde ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

Für die Leistungen ist ein Pauschalhonorar vereinbart worden. Die Vereinbarung ist zeitlich unbefristet und kann jährlich gekündigt werden.

**Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?**

Es liegt eine Bewertungseinheit vor, wenn zwischen dem Grund- und dem Sicherungsgeschäft eine eindeutige Verbindung besteht. So sollte z. B. zwischen dem Grund- und dem Sicherungsgeschäft eine Beitragsidentität bestehen. Grundsätzlich werden beim Landkreis Darmstadt-Dieburg und den im Portfoliobeirat zusammengefassten Beteiligungen keine Sicherungsgeschäfte ohne ein Grundgeschäft abgeschlossen.

Dies würde außerdem den Vorschriften des Landes Hessen widersprechen. Der Zusammenhang zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wird dokumentiert.

**Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z. B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z. B. antizipatives Hedging)?**

Gemäß der Auslegung des allgemeinen Spekulationsverbots durch die Anlagerichtlinien des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport sind derivative Finanzinstrumente nur als Zinssicherungsgeschäfte für bestehende Kredite oder beabsichtigte Kreditaufnahmen zulässig. An diese Vorgaben ist der Landkreis Darmstadt-Dieburg gebunden und verfährt entsprechend.

**b) Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung?**

Der Einsatz von Derivaten ist ausschließlich zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung vorgesehen.

**c) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt, insbesondere in Bezug auf**

**Erfassung der Geschäfte**

Die Geschäfte werden beim Da-Di-Werk erfasst.

**Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse**

Sind Darlehen variabel verzinst, so sind sie den Schwankungen des Geldmarktes unterworfen. Das Risiko besteht dann in einem Anstieg der Geldmarktzinsen.

**Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung**

Eine Bewertung erfolgt am Jahresende in Abstimmung mit den beteiligten Banken.

**Kontrolle der Geschäfte?**

Eine Kontrolle der Geschäfte erfolgt durch die Betriebsleitung.

**d) Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen aufgrund der Risikoentwicklung gezogen?**

Nicht der Risikoabsicherung dienende Geschäfte werden nicht getätigt.

**e) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?**

Der Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg hat in seiner Sitzung am 13. November 2009 die aktualisierte interne Arbeitsanweisung für das Portfoliomanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg sowie der Eigenbetriebe KiBiS, Da-Di-Werk und Kreiskliniken beschlossen. An diese Arbeitsanweisung ist die Betriebsleitung gebunden.

**f) Ist die unterjährige Unterrichtung der Geschäfts-/Konzernleitung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?**

Unterrichtungen finden im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen je Quartal des Portfoliobeirats statt.

**Fragenkreis 6: Interne Revision**

**a) Gibt es eine den Bedürfnissen des Unternehmens/Konzerns entsprechende interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?**

Entsprechende Aufgaben werden vom Revisionsamt des Landkreises wahrgenommen.

**b) Wie ist die Anbindung der internen Revision/Konzernrevision im Unternehmen/Konzern? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?**

Nein.

**c) Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der internen Revision/Konzernrevision im Geschäftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentlich miteinander unvereinbare Funktionen (z. B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?**

Ja. Das Revisionsamt hat im Rahmen seiner Prüfungstätigkeiten entsprechende Berichte erstellt, die von der Betriebsleitung den Gremien vorgelegt wurden.

**d) Hat die interne Revision ihre Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer abgestimmt?**

Nein.

**e) Hat die interne Revision/Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?**

Bemerkenswerte Mängel wurden nicht festgestellt. Die gegebenen Hinweise wurden beachtet.

**f) Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der internen Revision/Konzernrevision gezogen und wie kontrolliert die interne Revision/Konzernrevision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?**

Die Hinweise werden in die Arbeitsabläufe integriert.

<b>Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungstätigkeit</b>
---------------------------------------------------------

**Fragenkreis 7: Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans**

**a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?**

Nein, die Betriebsleitung ist verpflichtet, Angelegenheiten von besonderer Bedeutung der Betriebskommission vorzulegen und deren Zustimmung einzuholen. Die Auflagen sind von der Betriebsleitung beachtet worden.

**b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?**

Derartige Kreditgewährungen erfolgten nicht.

**c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z. B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?**

Nach den uns vorliegenden Erkenntnissen und Unterlagen sind anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen keine ähnlichen, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelten Maßnahmen vorgenommen worden.

**d) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?**

Nein.

## **Fragenkreis 8: Durchführung von Investitionen**

**a) Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?**

Ja. Die Prüfung der Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken wird bei allen Investitionen im Rahmen der Maßnahmenplanung und Aufstellung des Wirtschaftsplanes durchgeführt. Die Prüfung der Rentabilität und Wirtschaftlichkeit von Investitionen ist vor dem Hintergrund der erforderlichen Investitionen im Bereich der Daseinsvorsorge (Umweltmanagement) zu sehen. Im Betriebszweig Gebäudemanagement wurde die hohe Investitions- und Sanierungstätigkeit durch das vom Kreistag beschlossene Schulbauprogramm des Landkreises ausgelöst.

**b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z. B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?**

Nein.

**c) Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?**

Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen werden laufend überwacht und Abweichungen untersucht.

**d) Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?**

Bei einzelnen Maßnahmen ist es gegenüber der Planung zu Mehr- bzw. Minderkosten gekommen. Es wird auf die laufende Berichterstattung über den Projektlauf in der Betriebskommission verwiesen.

**e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?**

Nein.

### **Fragenkreis 9: Vergaberegelungen**

**a) Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelungen (z. B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?**

Es haben keine Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelungen vorgelegen.

**b) Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z. B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?**

Es werden Vergleichsangebote eingeholt.

### **Fragenkreis 10: Berichterstattung an das Überwachungsorgan**

**a) Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?**

Ja, die Betriebsleitung berichtete in den regelmäßig stattfindenden Betriebskommissionssitzungen mündlich und schriftlich über den aktuellen Stand der Baumaßnahmen. Es wurden Quartalsberichte vorgelegt.

**b) Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens/Konzerns und in die wichtigsten Unternehmens-/Konzernbereiche?**

Die Berichterstattung der Betriebsleitung gibt Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes.

**c) Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?**

Die betreffenden Organe wurden angemessen und zeitnah informiert. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine ungewöhnlichen Geschäftsvorfälle, Fehldispositionen oder Ähnliches festgestellt.

**d) Zu welchen Themen hat die Geschäfts-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?**

Üblicherweise werden derartige Wünsche in den Betriebskommissionssitzungen formlos geäußert und durch die Betriebsleitung beantwortet. Ausweislich der uns vorgelegten Protokolle gab es hier keine Besonderheiten.

**e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z. B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?**

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine derartigen Feststellungen getroffen.

**f) Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?**

Eine solche Versicherung liegt nicht vor. Es besteht eine Vermögenseigenschadenversicherung, die zusätzlich eine spezielle Absicherung für die Betriebsleitung enthält.

**g) Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offen gelegt worden?**

Solche Interessenkonflikte wurden nicht gemeldet.

<b>Vermögens- und Finanzlage</b>
----------------------------------

**Fragenkreis 11: Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven**

**a) Besteht im wesentlichen Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?**

Im Rahmen unserer Prüfung ergaben sich dafür keine Hinweise.

**b) Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?**

Auffallend hohe oder niedrige Bestände konnten wir im Rahmen der Abschlussprüfung nicht feststellen.

**c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?**

Nein.

#### **Fragenkreis 12: Finanzierung**

**a) Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?**

Erläuterungen zur Kapitalstruktur, zu den Finanzierungsquellen und den dazu gehörigen Kennziffern geben wir im Hauptteil dieses Prüfungsberichtes. Die Investitionsverpflichtungen zum Abschlussstichtag sollen durch Darlehen finanziert werden.

**b) Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?**

Ein Konzern liegt nicht vor.

**c) In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?**

In 2013 hat der Betriebszweig Gebäudemanagement Fördermittel des Landes in Höhe von TEUR 1.358 erhalten. Die Förderrichtlinien wurden eingehalten.

#### **Fragenkreis 13: Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung**

**a) Bestehen Finanzierungsprobleme aufgrund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?**

Nein, die Kreditwürdigkeit ist durch die Gebietskörperschaft sichergestellt.

**b) Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens vereinbar?**

Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresgewinn ab. Der Gewinnverwendungsvorschlag ist mit der wirtschaftlichen Lage des Betriebes vereinbar.

<b>Ertragslage</b>
--------------------

**Fragenkreis 14: Rentabilität/Wirtschaftlichkeit**

**a) Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Unternehmens/Konzerns nach Segmenten/Konzernunternehmen zusammen?**

Vergleiche die Erfolgsübersicht.

**b) Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?**

Nein, im Geschäftsjahr beeinflussten keine entscheidenden einmaligen Vorgänge das Jahresergebnis.

**c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?**

Derartige Anzeichen haben sich nicht ergeben.

**d) Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?**

Es ist keine Konzessionsabgabe abzuführen.

**Fragenkreis 15: Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen**

**a) Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren, und was waren die Ursachen der Verluste?**

Es haben sich diesbezüglich keine Hinweise ergeben. Der Betrieb hat im Wirtschaftsjahr 2013 einen Gewinn erwirtschaftet.

**b) Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?**

Entfällt, siehe Antwort zu Frage 15a).

**Fragenkreis 16: Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage**

**a) Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?**

Entfällt, da ein Jahresgewinn erwirtschaftet wurde.

**b) Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Unternehmens zu verbessern?**

Möglichkeiten zur Reduzierung der laufenden Aufwendungen werden ständig untersucht.